[1]
Das Geschick der Stadt Trautenau während des letzten Krieges und derjenigen Civilpersonen, die aus Trautenau und dessen Umgebung in die preußische Gefangenschaft geschleppt wurden, hat in den weitesten Kreisen die verdiente Aufmerksamkeit gefunden, allein eine richtige genetische Darstellung der Ereignisse am 27. Juni 1866 und der Motive der Gefangennahme der Trautenauer fehlte gänzlich, und es sind diese Ereignisse sowohl in Oesterreich als auch in Preußen in öffentlichen und privaten Kreisen, und zwar in Preußen wohl absichtlich, bis zur Unkenntlichkeit entstellt worden.

The fate of the town of Trautenau during the last war and of those civilians who were dragged from Trautenau and its surroundings into Prussian captivity has received the attention it deserves in the widest circles, only a correct genetic description of the events on June 27, 1866 and the There were no motives for the capture of the Trautenauers, and these events were distorted beyond recognition in both Austria and Prussia in public and private circles, probably intentionally in Prussia.

[2]
Ich bin es der Oeffentlichkeit, meinen Freunden und Gönnern, sowie der Stadt Trautenau schuldig, eine vollständige, in jeder Richtung wahre Schilderung der Trautenauer Begebenheiten am 27. Juni 1866 und der Erlebnisse in der preußischen Gefangenschaft hier niederzulegen. Bevor ich jedoch hiermit beginne, will ich die Zustände in und um Trautenau, sowie die Stimmung der Gemüther, die Hoffnungen und Befürchtungen vor dem 27. Juni 1866 in der Kürze darstellen.

I owe it to the public, my friends and patrons, as well as to the town of Trautenau, to provide a complete description of the events in Trautenau on June 27, 1866 and the experiences in Prussian captivity that is true in every respect. However, before I start with this, I want to briefly describe the conditions in and around Trautenau, as well as the mood of people, the hopes and fears before June 27, 1866.

[3]
Trautenau ist der Mittelpunkt und der Hauptmarkt für die Flachs, garnspinnerei nicht nur in Oesterreich, sondern auch in dem nördlichen Deutschland, seine Garn- und Leinwandmärkte am Montage einer jeden Woche sind daher von Geschäftsleuten dieser Branche und namentlich auch aus Preußen zahlreich besucht, und der Geschäftsverkehr zwischen Oesterreichern und Preußen war stets ein in jeder Beziehung freundlicher.

Trautenau is the center and the main market for flax and yarn spinning not only in Austria but also in northern Germany, its yarn and linen markets on Mondays of each week are therefore numerously visited by businessmen of this branch and

especially from Prussia, and the Business dealings between Austrians and Prussians were always friendly in every respect.

[4]
Als im heurigen Frühjahre die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen von Tag zu Tag größer wurde und sich endlich zur Gewißheit steigerte, mußte die Kriegseventualität auf das hiesige Geschäftsleben einen großen und zwar höchst nachtheiligen Einfluß üben; die Nachfrage auf Garne beschränkte sich auf einige grobe Nummern, und die Spinnfabriken reducirten ihre Arbeitszeit auf ein Minimum, und [XXX] dem entsprechend den Lohn der Arbeiter; die preußischen Firmen suchten mit einer großen Aengstlichkeit ihre Forderungen einbringlich zu machen oder sicherzustellen und der Credit wurde in jeder Beziehung gelähmt, und hiermit der ganze Industriezweig.

When the probability of a war between Austria and Prussia grew day by day in the spring of this year and finally became a certainty, the eventuality of war must have exerted a great and highly disadvantageous influence on local business life; the demand for yarns was reduced to a few large numbers, and the spinning mills reduced their hours of work to a minimum, and [XXX] the workers' wages accordingly; the Prussian firms tried with great anxiety to collect or secure their claims and the credit was paralyzed in every respect, and with it the whole branch of industry.

[5]
Niemand begann einen Bau, auch der des Schwadowiß-Königshainer Eisenbahnflügels wurde sistirt, die Baugewerbe lagen daher darnieder und Hunderte von solchen Arbeitern waren beschäftigungs- und brodlos. Hiezu kam noch, daß zahlreiche Arbeiter aus Böhmen, die in Preußen Beschäftigung fanden, von dort ausgewiesen wurden. Diese Ausweisungen hatten zur Folge, daß die hiesigen brodlosen Arbeiter gegen jene aus Preußen erbittert wurden, und es mußte daher von der politischen Behörde die Ausweisung der Letzteren verfügt werden.

Nobody started building, even the Schwadoweiß-Königshain railway wing was suspended, the building trades were therefore at a standstill and hundreds of such workers were jobless and without a living. In addition, numerous workers from Bohemia who found employment in Prussia were expelled from there. The result of these expulsions was that the local unemployed workers became embittered against those from Prussia, and the expulsion of the latter had to be ordered by the political authorities.

[6]

In Trautenau und dessen nächster Umgebung werden 6000 Arbeiter beschäftigt, und mit dem Zunehmen der Kriegsgefahr nahm auch die Zahl der Beschäftigungslosen zu, der Gränzverkehr wurde erschwert, endlich ganz aufgehoben.

In Trautenau and its immediate vicinity 6,000 workers are employed, and with the increasing danger of war the number of unemployed also increased, border traffic was made more difficult, and finally completely abolished.

[7]
Unter diesen Umständen konnte der Trautenauer Stadtrath nur mit banger Besorgniß in die Zukunft blicken, und dies um so mehr, da es ihm wohl nicht amtlich, aber aus Privatmittheilungen bekannt war, daß die hiesigen k. k. Amtsvorsteher, nämlich der Bezirksvorsteher und Zollamts-Director mit der Gensd'armerie und Finanzwache, die Cassa- und Telegraphenbeamten bei der Annäherung der Preußen sich zurückzuziehen hatten, und daher in diesem Falle bei der bestehenden bedauerlichen Mischehe zwischen Administration und Justiz, auch die Justizpflege aufhören mußte.

Under these circumstances, the Trautenau town council could only look to the future with apprehension, and all the more so since it was known to him not officially, but from private information, that the local k. k. Office chiefs, namely the district chief and customs office director with the **gensd'armerie** and financial guard, the cash and telegraph officials had to withdraw when the Prussians approached, and therefore in this case with the existing regrettable mixed marriage between administration and judiciary, the administration of justice also had to cease.

[8]
Am 27. Mai 1866 rückte der Regimentsstab des Dragoner-Regimentes Fürst Windischgrätz mit zwei Schwadronen Dragoner in Trautenau ein, welche hier und in den Dörfern Parschnitz und Altstadt einquartirt wurden. In den angränzenden preußischen Gebietstheilen und insbesondere in der Stadt Liebau zeigte sich bereits eine größere Zahl von Truppen aller Waffengattungen und die beiderseitigen Gränzrecognoscirungs-Patrouillen mahnten die Gränzbewohner an den bevorstehenden Ernst des Krieges.

On May 27, 1866, the regimental headquarters of the Prince Windischgrätz Dragoon Regiment moved into Trautenau with two squadrons of dragoons, which were billeted here and in the villages of Parschnitz and Altstadt. In the adjacent Prussian areas and especially in the town of Liebau, a large number of troops of all branches

of the service were already present, and the border reconnaissance patrols on both sides warned the border residents of the impending seriousness of the war.

[9]
Kleine Gränzverlegungen, die preußischer Seits vorfielen, hatten einigemal die Alarmirung unserer ganzen Reitertruppe als Vorspiel des Krieges zur Folge und der Regiments-Commandant Ludwig Fürst von Windischgrätz concentrirte am 9. Juni 1866 den Stab und beide Schwadronen Dragoner in der Obervorstadt Trautenau, von welcher die Aerarial [XXX] straße nach Gitschin und die Bezirksstraße nach Königinhof und Josephstadt führt.

Small border shifts, which occurred on the Prussian side, had several times the alarm of our entire cavalry force as a prelude to the war and the regimental commander Ludwig Prince von Windischgrätz concentrated on June 9, 1866 the staff and both squadrons of dragoons in the upper suburb of Trautenau, from which the Aerarial [XXX] street leads to Gitschin and the district street to Könighof and Josephstadt.

[10]
Nach einigen Tagen stießen die aus Holstein zurückgekehrten zwei Schwadronen Windischgrätz - Dragoner zu ihrem Regimente und wurden nächst Trautenau in den an der Straße nach Gitschin liegenden Dörfern Weigelsdorf und Kaltenhof einquartirt.

After a few days, the two squadrons of Windischgrätz dragoons that had returned from Holstein joined their regiment and were billeted near Trautenau in the villages of Weigelsdorf and Kaltenhof on the road to Gitschin.

[11]
Das Officiercorps und die Soldaten lebten im besten Einvernehmen mit den Einwohnern von Trautenau, die ihrerseits wieder bemüht waren, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Am 21. Juni wurde durch einen kgl. preuß. Officier die Kriegserklärung Preußens an Oesterreich dem hiesigen Regiments-Commando bekannt gegeben.

The officer corps and the soldiers lived on the best terms with the residents of Trautenau, who in turn tried to make their stay as pleasant as possible.

On June 21st, a Royal Prussian Officer announced Prussia's declaration of war against Austria to the local regiment command.

[12]
Der Regiments-Commandant Ludwig Fürst von Windischgräß versammelte am selben Tage Abends sein Officiercorps im Saale des Gasthofes zum weißen Roß und nach einer Ansprache an die Officiere brachte er ein feierliches Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn aus, in welches die Officiere mit Begeisterung einstimmten.

The regimental commander Ludwig Fürst von Windischgräß assembled his officer corps in the hall of the Gasthof zum Weißen Roß on the same evening and after a speech to the officers, he raised a celebratory cheer for the supreme warlord, to which the officers joined enthusiastically.

[13]
Mittlerweile war die Stimmung der Bevölkerung insbesondere durch die Berichte über den Einmarsch der Preußen in Sachsen und ihr dortiges Auftreten noch erregter geworden, es trat überdies eine völlige Gränzsperre ein, und der Verkehr erlahmte.

In the meantime, the mood of the population had become even more agitated, particularly as a result of the reports of the Prussian invasion of Saxony and their actions there; moreover, the border was completely closed and traffic came to a standstill.

[14]
Die preußischen Truppen in den Gränzorten wuchsen an Zahl von Tag zu Tag, und unsere leicht zu verbarrikadirenden und zu vertheidigenden Engpässe im Riesengebirge blieben unbesezt und die Stärke unserer Gränzbesatzung unverändert.

The Prussian troops in the border towns increased in number from day to day, and our easily barricaded and defended bottlenecks in the Riesengebirge remained unoccupied and the strength of our border garrison unchanged.

[15]
Viele Einwohner von Trautenau und der Umgegend dachten an die Flucht und an die Bergung ihres beweglichen Vermögens, ja sogar der Schatzlarer Bezirksvorsteher löste bereits am 10. Juni das Bezirksamt auf, und begab sich nach Trautenau. Die junge männliche Bevölkerung, erschreckt durch die Nachrichten aus Sachsen, über preußischer Seits angeblich erfolgte Requisition junger Leute, ließ sich schwer

zurückhalten, und ich habe Vielen zugeredet zu bleiben, da sie doch selbst für den Fall des Einmarsches der Preußen von den regulären Truppen eines hochcivilisirten Staates nichts zu fürchten hätten.

Many residents of Trautenau and the surrounding area thought of fleeing and salvaging their movable property, even the Schatzlar **district manager** dissolved the district office on June 10th and went to Trautenau. The young male population, frightened by the news from Saxony about the alleged requisition of young people by Prussia, was difficult to hold back, and I persuaded many to stay, since they would be one of the regular troops even in the event of the Prussian invasion highly civilized state would have nothing to fear.

[16]
Am 8. Juni 1866 wurde vor dem Kriege die letzte Gemeindeausschußsitzung in Trautenau abgehalten und sämmtliche Mitglieder einigten sich aus Anlaß der Besprechung der Vorkehrungen bezüglich der Trautenauer Sparcassa in der Ueberzeugung, daß die preußischen Truppen, welche [XXX] doch nur gegen den Staat und dessen Militärmacht Krieg führen, das Privateigenthum unangetastet lassen würden, und daß sie dagegen im Falle ihres Einrückens human aufzunehmen seien.

On June 8, 1866, the last community committee meeting before the war was held in Trautenau and all members agreed on the occasion of discussing the precautions regarding the Trautenauer Sparcassa in the conviction that the Prussian troops, which [XXX] but only wage war against the state and its military power, would leave private property untouched, and that they should be treated humanely if they enlisted.

[17]
Am 12. Juni kam der Stadtrath Červenec aus dem bezirksamtslosen Schazlar im Namen der Stadtvertretung nach Trautenau, um mich zu consultiren, wie sie sich einem an das Bezirksamt herabgelangten Statthaltereierlasse gegenüber benehmen sollten, in welchem schleunigst ein Bericht wegen der Formirung eines Landsturmes oder einer Landwehr und wegen der Vorkehrungen bezüglich der inneren Sicherheit abgefordert wurde.

On June 12, the **town council** Červenec from Schazlar, which had no district office, came to Trautenau on behalf of the town council to consult me on how they should behave towards a governor’s decree that had reached the district office, in which a report was urgently made about the formation of a Landsturm or a Landwehr and was requested because of the precautions regarding internal security.

[18]
Ich rieth, sich wegen des Landsturmes, insofern hiedurch die Vertheidigung gegen einen äußern Feind beabsichtigt würde, entschieden negativ zu äußern, weil eine solche Maßregel im Angesichte einer bereits wohlgerüsteten zahlreichen feindlichen Armee viel zu spät komme, es an Führern und an der Unterstützung der regulären Truppen fehle, und weil hiedurch nur eine Verwüstung des Landes durch die einrückenden feindlichen Truppen herbeigeführt würde.

I advised expressing a decidedly negative opinion about the Landsturm, insofar as it was intended to protect against an external enemy, because such a measure would come much too late in the face of an already well-armed, numerous enemy army, and it was up to the leaders and the support of the regular ones There are no troops, and because this would only cause the country to be devastated by the advancing enemy troops.

[19]
Bezüglich der Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung und des Schutzes der Person und des Eigenthums in Schazlar empfahl ich die Creirung einer Bürgerwache und beruhigte ihn überdies mit einer Anweisung auf die preußische Civilisation und Humanität.

With regard to the maintenance of law and order and the protection of people and property in Schazlar, I recommended the creation of a civil guard and, moreover, reassured him with an instruction on Prussian civilization and humanity.

[20]
Gleiche Maßregeln zum polizeilichen Schutze leitete ich in Trautenau ein, und setzte mich insbesondere mit dem Commandanten des bürgerlichen Schützencorps und dem Vorstande des Veteranenvereins ins Einvernehmen, um für den Fall, daß die Hintanhaltung oder Unterdrückung von Excessen oder die Sicherheit der Person und des Eigenthums eines ausgiebigeren Schutzes benöthigen sollte, als ihn die städtische Polizeiwache zu bieten vermöchte, der Unterstützung dieser Körperschaften gewiß zu sein.

I initiated the same measures for police protection in Trautenau, and in particular came to an agreement with the commandant of the civil rifle corps and the board of directors of the veterans' association, in order to ensure that, in the event that the prevention or suppression of excesses or the safety of the person and property of a should require more extensive protection than the city police station can provide, the support of these bodies can be assured.

[21]
Zu diesem Ende erließ ich unterm 15. Juni einen Aufruf zur Verstärkung des Schützencorps aus den besitzenden Classen der Bewohner. In diesem Aufrufe war der Zweck dieser Maßregel deutlich ausgesprochen und am Schlusse desselben fügte ich noch eine Ansprache an die Bewohner von Trautenau bei, die ich hier wörtlich aus dem Grunde folgen lasse, weil man hierin später preußischer Seits eine Aufforderung an die Bevölkerung zum Widerstande gegen die preußischen Truppen finden wollte. Sie lautete:

To this end, on June 15, I issued an appeal for the reinforcement of the rifle corps from the propertied classes of the residents. The purpose of this measure was clearly stated in this appeal, and at the end of it I added a speech to the residents of Trautenau, which I am including here verbatim because the Prussian side later included an invitation to the population to resist wanted to find the Prussian troops. It read:

[22]
„Einwohner von Trautenau! Während unsere wackern Krieger, dem Rufe unsers erhabenen Kaisers folgend, des Reiches Gränzen, Recht und [XXX] Ehre muthvoll schirmen, wollen wir in fester Eintracht zusammenstehen, wollen wir als treue Oesterreicher opferwillig den innern Frieden wahren, hoffend auf eine schönere Zukunft unsers theuern Vaterlandes Oesterreich."

“Residents of Trautenau! While our valiant warriors, following the call of our exalted Emperor, courageously protect the borders, justice and [XXX] honor of the empire, we want to stand together in firm unity, we, as loyal Austrians, want to make sacrifices to preserve inner peace, hoping for a better future for our dear ones Fatherland Austria."

[23]
Am selben Tage ersuchte ich in einer Versammlung der Schützen nochmals mündlich um ihre Unterstützung; zugleich wurde die Eventualität des Einrückens preußischer Truppen besprochen, und ich sprach mich unter Zustimmung aller Anwesenden dahin aus, daß für diesen Fall jeder feindselige Act fern zu bleiben habe, und daß dieselben freundlich aufzunehmen seien, weil die Civilbevölkerung sich nicht in den Krieg des Militärs mischen solle…

On the same day, at a meeting of the riflemen, I asked again verbally for their support; At the same time, the eventuality of Prussian troops moving in was discussed, and I decided, with the agreement of all those present, that in this case

no hostile acts should be avoided and that they should be received in a friendly manner, because the civilian population would not get involved in the military war should mix…

[24]
Am 25. Juni waren die preußischen Vorposten bereits bis Bernsdorf gegen Trautenau vorgeschoben, und preußische Patrouillen streiften bis Goldenöls und Gabersdorf. In der folgenden Nacht war in Trautenau mit Bestimmtheit die Nachricht verbreitet, daß ein größeres österreichisches Truppencorps gegen Trautenau im Anzuge sei, und daß es in den frühen Morgenstunden in Trautenau eintreffen werde. Gleichzeitig kam auch die Nachricht, daß die preußischen Truppen gegen Trautenau vorrücken. Von 12 bis 2 Uhr Nachts sah man eine große Zahl von Landleuten aus den Dörfern Goldenöls, Gabersdorf, Wolta mit verschiedenen Habseligkeiten Trautenau passiren. In Trautenau waren die Wagen angespannt, um die Beamten fortzubringen, Ordonanzen und Patrouillen ritten ab und zu. Am Morgen war wieder Alles ruhig, nur verlautete bestimmt, daß die Preußen mit größerer Macht in Bernsdorf ständen, daß sie ihre Vorposten bis Goldenöls vorgeschoben haben, und daß österreichische Truppen von Königinhof her im Anzuge seien. Am 26. Mittags wurde bestimmt gesagt, daß eine größere Zahl österreichischer Truppen Vormittags ein Lager bei den Windmühlen, 2 1⁄2 Stunden von Trautenau an der Königinhofer Straße, bezogen habe.

On June 25, the Prussian outposts had advanced to Bernsdorf against Trautenau, and Prussian patrols were patrolling as far as Goldenols and Gabersdorf. The following night the news was spread in Trautenau with certainty that a large Austrian troop corps was advancing against Trautenau and that it would arrive in Trautenau in the early hours of the morning. At the same time, the news came that the Prussian troops were advancing on Trautenau. From 12 to 2 a.m. a large number of peasants from the villages of Goldenols, Gabersdorf and Wolta were seen passing Trautenau with various belongings. In Trautenau the wagons were harnessed to take the officials away, orderlies and patrols rode now and then. In the morning everything was quiet again, except that it was definitely said that the Prussians were standing in Bernsdorf with greater force, that they had advanced their outposts to Goldenöls, and that Austrian troops were advancing from Koniginhof. At noon on the 26th it was said with certainty that a large number of Austrian troops had encamped near the windmills, 2 1/2 hours from Trautenau on the Koniginhofer Strasse.

[25]

In den vorhergehenden Tagen durch ähnliche Nachrichten bereits öfter getäuscht, fuhr ich, um die Ueberzeugung von der Wahrheit dieser Nachricht zu erhalten, mit dem Kaufmanne Stephan Kopper, dem Gastwirthe Anton Stark und dem Lehrer Franz Schneider am Abende an den bezeichneten Ort, und wir fanden bereits oberhalb Burkersdorf eine von österreichischen Jägern gebildete Vorpostenkette und staffelförmig bis zu den Windmühlen bei Obersoor ein Jägerbataillon und auf dem jüdlichen Abhange des von Obersoor gegen Deutschprausnik sich hinziehenden Berges ein Truppenlager,

In the previous days I had been deceived several times by similar news, so in order to be convinced of the truth of this news, I drove to the indicated place in the evening with the businessman Stephan Kopper, the innkeeper Anton Stark and the teacher Franz Schneider, and we found it already above Burkersdorf a chain of outposts formed by Austrian chasseurs and echeloned up to the windmills near Obersoor a chasseur battalion and on the Jewish slope of the mountain stretching from Obersoor towards Deutschprausnik a military camp,

[26]
Ein Hauptmann vom Parma-Infanterie-Regimente theilte uns mit, daß diese Truppen die Brigade Mondel bildeten, welche aus dem 12. Jägerbataillon, 8 Bataillonen Infanterie und zwar den Regimentern Parma und Mazzuchelli, 1 Batterie und 1 Division Uhlanen bestehe, und daß er die Richtung ihres Marsches und die Zeit des Aufbruchs noch nicht kenne. Am 27. Juni früh 7 Uhr erhielt ich die Weisung, daß bis 9 Uhr früh für die sämmtlichen 4 Schwadronen Dragoner gekocht sein müsse; zugleich lief die Nachricht ein, daß eine Abtheilung Dragoner mit den anrückenden Preußen bei Parschnitz, eine halbe Stunde nordöstlich von Trautenau, kämpfe, und daß bereits mehrere von beiden Seiten gefallen seien.

A captain of the Parma Infantry Regiment informed us that these troops formed the Mondel Brigade, which consisted of the 12th Battalion of Riflemen, 8 Battalions of Infantry, namely the Parma and Mazzuchelli Regiments, 1 Battery and 1 Uhlanen Division, and that he direction of their march and the time of departure. On June 27, at 7 a.m., I received instructions that all four squadrons of dragoons had to be cooked by 9 a.m.; At the same time the news came in that a detachment of dragoons was fighting the advancing Prussians at Parschnitz, half an hour north-east of Trautenau, and that several had already fallen on both sides.

[27]
Die Physiognomie der Stadt Trautenau gewann bald ein eigenthümliches Gepräge. Am Ringplatze stand eine Schwadron Dragoner kampfgerüstet, die

Regimentswagen zogen sich auf der Straße nach Königinhof zurück, eine eben anwesende Assentirungs-Commission zog eilig ab, einzelne Gruppen standen unter den Lauben, um sich wechselseitig Nachrichten mitzutheilen, in allen Familien herrschte große Aufregung und bange Erwartung.

The physiognomy of the town of Trautenau soon acquired a peculiar character. At the ring square stood a squadron of dragoons, armed for battle, the regimental wagons retreated on the road to Koniginhof, an Assentirungs-Commission that had just been present withdrew in haste, individual groups stood under the arbours, in order to exchange news, in all the families there was great excitement and fear expectation.

[28]
Um 8 Uhr zog sich die am Ringplatze aufgestellte Schwadron in der Richtung gegen Königinhof zurück, und in kurzen Zwischenräumen kamen österreichische Dragoner-Abtheilungen von Parschnitz her und zogen ebenfalls auf der Straße gegen Königinhof fort, die lezte Dragoner-Abtheilung verbarrikadirte die sogenannte Spittel-Brücke über die Aupa in der Niedervorstadt Trautenau und um 9 Uhr zog die Dragoner-Nachhut vom Ringplatze ab. Vom Trautenauer Kirchthurme, auf welchem eben der Großuhrmacher Franz Sumerecer aus Prag eine neue Thurmuhr aufstellte, und von der Dechantei aus, konnten die preußischen Truppenkörper, welche bei Parschnitz Halt machten, genau unterschieden werden. Bald wurden die preußischen Vorposten auf den nördlichen Höhen unmittelbar bei Trautenau gegen den Hummelhof zu bemerkt.

At 8 o'clock the squadron deployed at the ring square withdrew in the direction towards Könighof, and at short intervals Austrian dragoon detachments came from Parschnitz and also continued on the road towards Könighof, the last dragoon detachment barricaded the so-called Spittel Bridge over the Aupa in the low suburb of Trautenau and at 9 o'clock the dragoon rear guard withdrew from the ring square. From the Trautenau church tower, on which the clockmaker Franz Sumerecer from Prague was just setting up a new tower clock, and from the deanery, the Prussian troops stopping at Parschnitz could be clearly distinguished. Soon the Prussian outposts on the northern heights directly near Trautenau towards the Hummelhof were noticed.

[29]
Von den österreichischen Truppen verlautete nur, daß sie gegen Trautenau oder Bausnitz aufgebrochen seien; ihr Marsch konnte von Trautenau aus nicht beobachtet werden, weil die Südseite von Trautenau und die Straße von Königinhof, woher sie kamen, durch hohe Berge, nämlich den Galgenberg, den Johannisberg (in den Kriegsberichten Capellenberg genannt) und den Hopfenberg, dem Auge verschlossen ist.

The only word of the Austrian troops was that they had set out for Trautenau or Bausnitz; their march could not be observed from Trautenau because the south side of Trautenau and the road from Koniginhof, whence they came, is closed to the eye by high mountains, namely the Galgenberg, the Johannisberg (called Capellenberg in the war reports) and the Hopfenberg.

[30]
Nach 9 Uhr begegnete ich Dienstleuten, welche in Körben aus der Ober-Vorstadt das für die Windischgrätz-Dragoner bereitete Essen zurücktrugen, indem ihnen dort mitgetheilt wurde, daß die Dragoner bereits auf der Königinhofer Straße nach Hohenbruck abgezogen seien.

Um 9 1⁄2 Uhr wurde gemeldet, daß die preußischen Truppen in dichten Massen von Parschnitz her und zwar je eine Colonne Infanterie neben der Straße und Artillerie sammt Munitionswagen auf der Straße nach Trautenau vorrücken.

After 9 o'clock I met servants who were carrying back the food prepared for the Windischgrätz dragoons in baskets from the upper suburbs, where they were told that the dragoons had already left Koniginhofer Strasse for Hohenbruck.

At 9:30 it was reported that the Prussian troops were advancing in dense masses from Parschnitz, one column each of infantry alongside the road and artillery and ammunition wagons on the road to Trautenau.

[31]
In der Nieder-Vorstadt Trautenau bei der verbarrikadirten Aupa-Brücke mußte nothwendigerweise Halt gemacht werden, und die Preußen räumten anstandslos die Brücke; ungefähr zwei bis drei Escadronen preußischer Dragoner sezten oberhalb der Mittelvorstadt über die Aupa und unmittelbar nachfolgende Infanterie rückte um 10 Uhr Vormittags in die unbesezte Stadt und machte an der Ecke des Ringplatzes bei der Apotheke Nr. 128 Halt, ein Dragonerofficier war bis zum Gasthofe „zum weißen Roß“ vorgesprengt und fragte nach mir; ich stand nebenan in meiner Wohnung am Fenster und wurde eben abgeholt, als ich im Begriffe war hinabzugehen.

In the lower suburb of Trautenau, at the barricaded Aupa Bridge, a halt had to be made, and the Prussians cleared the bridge without hesitation; about two or three squadrons of Prussian dragoons crossed the Aupa above the central suburb, and immediately following infantry advanced at 10 a.m. into the unoccupied town and halted at the corner of the Ringplatz at Pharmacy No. 128; white horse" rushed

forward and asked for me; I was standing next door in my apartment by the window and was picked up just as I was about to go downstairs.

[32]
Der preußische Officier fragte mich um den besten Gasthof, bestellte auf 2 Uhr Nachmittags ein Diner von 18 Gedecken für hohe Officiere, dann Officiersquartiere und Stallungen und fragte mich endlich, ob österreichisches Militär in der Stadt ist. Auf diese lettere Frage gab ich wörtlich zur Antwort: „Außer den Dragonern, mit denen Sie heute kämpften und die sich vor ungefähr einer Stunde zurückzogen, ist kein österreichisches Militär in Trautenau.“

The Prussian officer asked me about the best inn, ordered a dinner of 18 covers for senior officers for 2 o'clock in the afternoon, then officer's quarters and stables, and finally asked me whether there were Austrian soldiers in the city. To this letter question I answered verbatim: "Apart from the dragoons, with whom you fought today and who withdrew about an hour ago, there is no Austrian military in Trautenau."

[33]
Der Officier bemerkte hierauf: „Das ganze weiße Roß,“ welches ich als den besten Gasthof bezeichnet hatte, nehme ich in Anspruch, es wird hier Se. Excellenz wohnen und wegen der fernern Quartiere und Stallungen werden wir später mitsammen reden.“

The officer then remarked: "The whole white horse," which I had called the best inn, I claim, it is here His Excellency live and we will talk later about the other quarters and stables."

[34]
Die preußischen Truppen rückten unaufgehalten, und während ich noch sprach, über den Ringplaß ein, und ich hatte mich kaum umgewendet, so wurde ich wieder zu einem preuß. Obrist gerufen, und dieser requirirte von mir Fleisch, Brod, Speck, Bier, Wein, Branntwein, Käse u. dgl. für 3000 Mann oder noch mehr, so viel ich aufbringen könne, und mindestens 20 mit Pferden bespannte Wagen, um die Lebensmittel ins Lager zu führen; er zeigte hiebei vor sich hin über die Obervorstadt Trautenau hinaus. Innerhalb einer halben Stunde sollte Alles beigestellt sein. Ich sezte mich sogleich in volle Thätigkeit, um die Requisition zu ermöglichen. Ein preußisches Regiment nach dem andern, auch eine Musikcapelle, den Radeßkhmarsch spielend, erschien ungestört auf dem Trautenauer Ringplaze, einzelne Bataillone stellten in den Lauben ihre Gewehre in Pyramiden, und suchten Erfrischungen, die ihnen auch in den Gast- und Pri- [XXX] vathäusern auf das

Bereitwilligste geboten wurden. Andere Bataillone, auch die Musikcapelle, dann Kanonen passirten Trautenau in der Richtung´nach der Ober- Vorstadt. Hier muß ich bemerken, daß gleichzeitig auch preuß. Truppen auf der Straße von Schazlar über Altstadt nach Tran tenau einrückten.

The Prussian troops were advancing unchecked, and while I was still speaking, I crossed the Ringplass, and I had hardly turned around when I became a Prussian again. Colonel was called, and he requisitioned from me meat, bread, bacon, beer, wine, brandy, cheese, etc. for 3,000 men or more, as much as I could muster, and at least 20 horse-drawn wagons to transport the provisions to the to keep stock; he was pointing to himself beyond the upper suburb of Trautenau. Everything should be ready within half an hour. I immediately put myself into full action to make the requisition possible. One Prussian regiment after another, also a band, playing the Radesskh march, appeared undisturbed on the Trautenau ring square, individual battalions placed their guns in pyramids in the arcades and looked for refreshments, which were also available to them in the guest and [XXX] private houses were offered in the most willing manner. Other battalions, also the music band, then cannons passed Trautenau in the direction of the upper suburb. Here I must remark that at the same time Prussia. Troops moved in on the road from Schazlar via Altstadt to Trantenau.

[35]

Ueber eine halbe Stunde mochte der Einmarsch gedauert haben; die ganze Stadt war von preußischem Militär besezt und ruhig, einzelne Menschengruppen sahen friedlich dem militärischen Schauspiele zu, die Gasthäuser waren von preußischem Militär überfüllt, Bier und Wein floß in Strömenda hörte man in westlicher Richtung von der Obervorstadt her Gewehrschüsse, die bald in ein ununterbrochenes Gewehrfeuer übergingen; die Stadt, welche von ungefähr 2 bis 3000 Mann preuß. Truppen aller Waffengattungen besetzt war (auch drei Kanonen standen eine Zeit lang gegen die Mittelvorstadt zu gerichtet auf dem Ringplatze), blieb vollkommen ruhig...

The invasion may have lasted more than half an hour; the whole town was quietly occupied by the Prussian military, individual groups of people peacefully watched the military spectacle, the inns were overcrowded with Prussian soldiers, beer and wine flowed in streams, there was gunshots to the west from the upper suburbs, which soon became an uninterrupted gunfire passed; the city, which Prussians from about 2 to 3000 men. troops of all branches of the service was occupied (three cannons also stood for a while on the ring square, aimed towards the central suburb), remained completely calm...

[36]

Kurz nach dem Einmarsche der Preußen in Trautenau oder gleichzeitig mit demselben kamen die Jäger von der Brigade Mondel unbemerkt von den Trautenauern und den preußischen Truppen auf den südlichen Höhen vor Trautenau an, und einzelne Plänkler gingen bis an die Häuser der Obervorstadt vor. Die 4 Schwadronen Windischgrätz - Dragoner, von denen 3 Schwadronen in einer Vertiefung ungesehen von dem Feinde sich aufstellten, begannen westlich von der Stadt den Kampf.

Shortly after the Prussians marched into Trautenau, or at the same time as it did, the hunters of the Mondel Brigade arrived on the southern heights before Trautenau, unnoticed by the Trautenauer and the Prussian troops, and individual skirmishers advanced as far as the houses in the upper suburb. The 4 squadrons of Windischgrätz dragoons, of which 3 squadrons were stationed in a depression unseen by the enemy, began fighting to the west of the town.

[37]
Der Zusammenstoß erfolgte mit den als Vorhut eingerückten zwei bis drei Escadronen preuß. Dragoner, die beinahe gänzlich aufgerieben wurden. Nach wenigen Minuten des Kampfes kamen 23 preuß. Pferde reiterlos in Weigelsdorf an. Der Kampf wurde sofort von unsern braven Jägern fortgesezt, die mit ihren sichertreffenden **Stutzen**, aus zum Theile gedeckter Stellung, eine große Verheerung in den feindlichen Reihen anrichteten.

The clash took place with Prussian vanguard consisting of two or three squadrons of dragoons, which was almost completely wiped out. After a few minutes of fighting, 23 riderless Prussian horses arrived in Weigelsdorf. The fight was immediately continued by our brave Jagers, who, from a partially concealed position, wreaked great havoc in the enemy ranks with their sure-fire rifles.

[38]
Die südlich von Trautenau an die Häuser unmittelbar angränzenden steil emporsteigenden Höhen, der bewaldete Johannisberg (von der darauf befindlichen Johanniscapelle so genannt), der Galgen- und Hopfenberg wurden von den österreichischen Jägern und den nachrückenden Truppen der Brigade Mondel besetzt.

The steeply rising hills immediately adjacent to the houses to the south of Trautenau, the wooded Johannisberg (so called from the Johannis chapel on it), the Galgenberg and Hopfenberg were occupied by the Austrian Jagers and the advancing troops of the Mondel Brigade.

[39]
Die preußischen Truppen besetzten die diesen Höhen gegenüber stehenden Häuser, welche ihren Haupteingang von den Gassen und dem Ringplatz aus hatten, ungestört und ungehindert; jene Thüren, zu welchen die Schlüssel nicht gleich bei der Hand waren, wurden ohne [XXX] Widerrede der Hausherren und der Einwohner sogleich eingeschlagen.

The Prussian troops occupied the houses opposite these heights, which had their main entrance from the streets and the ring square, undisturbed and unhindered; those doors for which the keys were not immediately at hand were kept without [XXX] objections from the landlords and the residents immediately followed.

[40]
Nun begann aus den 1. und 2. rückwärtigen Stockwerken in der Ausdehnung der Obergasse, des Ringplatzes und der Niedergasse von Seite der Preußen ein mörderisches Feuer gegen die auf den Höhen postirten österr. Truppen, dazwischen hörte man bereits Kanonenschüsse fallen. Andere preuß. Truppen sah man sich zum Sturme gegen die Berghöhen anschicken; bald war die Höhe des Johannisberges von den Preußen genommen, die preußischen Truppen feuerten jedoch aus den Häusern, der Aussicht beraubt durch den Pulverrauch, fortan auf ihre eigenen Leute. Ich selbst sah eilig einen Officier in die Häuser laufen, und hörte den Zuruf: „nicht schießen, es sind unsere Leute."

*

Now, from the 1st and 2nd rear floors in the extension of the Obergasse, the Ringplatz and the Niedergasse, the Prussians began a murderous fire against the Austrian troops stationed on the heights, between which cannon shots could already be heard. Other Prussian troops were seen preparing to attack the mountain heights; soon the top of the Johannisberg was taken by the Prussians, but from then on the Prussian troops, deprived of the view by the powder smoke, fired on their own people from the houses. I myself saw an officer hurrying into the houses and heard the shout: "Don't shoot, they are our people."

*

[41]
Der Kampf währte jedoch um die Johanniscapelle fort, und die Preußen wurden durch die Bajonnette und Kolben unserer Soldaten wieder herabgeworfen. Mancher Brave fand hier den Heldentod und liegt im Waldesdunkel begraben.

The fighting, however, continued around the St. John's Chapel, and the Prussians were thrown down again by the bayonets and butts of our soldiers. Many a brave man found a hero's death here and lies buried in the forest darkness.

[42]
Den Preußen, welche nach dem Vorerzählten offenbar in die Stadt kamen, um hier auszurasten, schien der Kampf sehr ungelegen, ich bemerkte bereits unter den preußischen Soldaten eine große Unfreundlichkeit gegen die Trautenauer Bevölkerung, die ihnen doch fortan alles bot, was Küche und Keller bieten konnte.

Ich will daher in Kurzem von dem Kampfplatze in das Innere, der Stadt zurückkehren.

The Prussians, who apparently came to the city to freak out after what I said earlier, found the battle very inconvenient. I noticed that the Prussian soldiers were already very unfriendly towards the people of Trautenau, who from then on offered them everything the kitchen and cellar could offer them could.

So I want to return shortly from the battlefield to the interior of the city.

[43]
Während des Kampfes durchsuchten einzelne Abtheilungen der preußischen Truppen die Kirche, den Kirchthurm, die Dechantei und viele Privathäuser von Oben bis Unten nach österreichischen Soldaten, machten aber auch Koffer und andere kleinere Behältnisse auf, fanden jedoch nichts Verdächtiges, nur in der Kirche scheinen sie die Baßgeige auf dem Chore für einen österreichischen Soldaten angesehen zu haben, denn ein anderer Grund für ihr Herabwerfen und Zertrümmern auf dem Kirchenpflaster kann nicht gefunden werden.

During the fight, individual detachments of the Prussian troops searched the church, the church tower, the deanery and many private houses from top to bottom for Austrian soldiers, but also opened suitcases and other smaller containers, but found nothing suspicious, they only seem to be in the church To have considered the bass violin on the chorus to be an Austrian soldier, for no other reason for its being thrown down and smashed on the church pavement can be found.

[44]
Bereits werden Wagen requirirt, um verwundete preuß. Officiere fortzuschaffen, das schöne, fein eingerichtete Haus des Fabrikanten Alois Haase wird als Lazareth improvisirt. Preußische Bataillone marschiren fortan durch die Stadt, eine große Zahl berittener preuß. Officiere in der südwestlichen Ecke des Marktplatzes theilt Befehle aus und erwartet gespannt die Nachrichten vom Kampfplay. Die preuß.

Truppen durchschlagen die Dächer der niedrigeren südlichen Häuser, um auf die Anhöhen zu feuern.

Wagons are already being commandeered in order to transport wounded Prussian officers away, the beautiful, finely furnished house of the manufacturer Alois Haase turned into an improvised hospital. From then on, Prussian battalions marched through the city, a large number of mounted Prussians officers in the southwest corner of the marketplace were issuing orders and eagerly awaiting news of the **battle play**. The Prussian troops smashed through the roofs of the lower southern houses in order to shoot at the high ground.

[45]
Die Lichtfänge dieser südlichen Häuserreihe sind von österreichischen Kugeln zerschossen; die nördliche Reihe der Häuser am Marktplatze und in den Gassen wird von österreichischen, von den südlichen, die Häuser um das dreifache überragenden Höhen, geschossenen Kugeln getroffen. Die Einwohner ziehen sich beängstigt in die innern geschützten Räume der Häuser zurück. Weinende Kinder umklammern die bleichen Mütter. Das Gewehrfeuer vermischt mit einzelnen Kanonenschüssen dauert fort.

The light catchers of this southern row of houses were shattered by Austrian bullets; the northern row of houses on the market square and in the streets was hit by Austrian bullets, and the southern row, which towered three times over the houses, was hit by Austrian bullets. Anxious, the inhabitants withdraw into the sheltered interior rooms of the houses. Crying children clutch their pale mothers. The gunfire mingled with isolated cannon shots continues.

[46]
Nach 11 Uhr, nach ungefähr einer Stunde des Kampfes, nehmen die preußischen Truppen eine entschieden feindliche Haltung gegen die vollständig ruhige, sie verpflegende Civilbevölkerung an. Ich werde von zwei Soldaten zum Commandanten gerufen, der an dem obbezeichneten Orte inmitten vieler berittener Officiere stand. Derselbe hielt mir eine Pistole vor die Stirne und sagte zu mir: „Sie, Schurke, haben uns in eine Falle gelockt, ich hätte Lust, Sie sogleich zu erschießen." Ich antwortete ihm, ich wüßte nicht, wie ich sie hätte hereinlocken können, da ich doch zu den bereits anwesenden preuß. Truppen auf den Platz gerufen worden. Er schwieg eine Weile, fragte mich um die Auswege aus der Stadt auf der südlichen Seite, und entließ mich. Aus diesem kurzen, inhaltsreichen Gespräche mußte ich entnehmen, daß der Kampf für die Preußen keinesfalls günstig stehen müsse, ich dachte bei mir, daß man für den vielleicht unvorsichtigen und übereilten Einmarsch nach Trautenau einen Mitschuldigen in meiner Person suche, und zog in Erwägung, ob es bei dieser Sachlage für mich nicht gerathener wäre, die Stadt zu verlassen; allein die Ueberzeugung, daß ich durch meine Flucht den bloßen Verdacht eines

Zusammenwirkens von meiner Seite mit unsern Truppen zur Thatsache stempeln, und daß hiedurch das Schicksal der Stadt Trautenau und meiner Familie ein sehr trauriges werden könnte, ließ in mir alsbald den Entschluß reifen, unter allen Verhältnissen, es möge kommen, was da wolle, freiwillig Trautenau nicht zu verlassen.

After eleven o'clock, following about an hour of fighting, the Prussian troops took a decidedly hostile attitude toward the perfectly peaceful civilian population feeding them. I was summoned by two soldiers to the commandant, who was standing at the above place in the midst of many mounted officers. He put a pistol to my forehead and said to me: "You scoundrel have lured us into a trap, I would like to shoot you at once." I answered him that I didn't know how I could have lured them in, since I had been called to the square with the Prussian troops who were already there. He was silent for a while, asked me how to get out of the city on the southern side, and dismissed me. From this short, meaningful conversation I had to conclude that the the battle had not gone well for the Prussians, I thought to myself that they were looking for an accomplice in my person for the perhaps careless and hasty invasion of Trautenau, and considered whether it would not be better for me in this situation to leave the city to leave; only the conviction that by my flight I would stamp the mere suspicion of collusion on my part with our troops as a fact, and that thereby the fate of the city of Tra utenau and my family could be a very sad one, promptly made me decide not to leave Trautenau voluntarily, come what may.

[47]

Bis dahin hörte ich von keiner Seite, daß der Bevölkerung ein feindseliger Act gegen die preußischen Truppen unterschoben werde, allein bald mußte ich von preußischen Soldaten vernehmen, daß die Bevölkerung auf das preußische Militär schieße. Man bezeichnete vor Allem die Dechantei, den Kirchenthurm, die Kirche, die Apotheke, den Gasthof zur Spiß in der Obervorstadt, später den Gasthof zum weißen Roß, als die Gebäude, aus denen geschossen wurde. Ich, der ich doch viel Zeit auf der Gasse zubringen mußte, und Niemand von der Trautenauer Bevölkerung sah [XXX] oder hörte einen derartigen Schuß, wohl aber steht der Beweis fest, daß ohne Veranlassung und ohne ersichtlichen Grund von preußischen Soldaten von dem Platze und den Gassen aus in die Häuser, und aus den Häusern auf die Gassen und Plätze geschossen wurde. Ich frage´nun: wie kann einem zurechnungsfähigen Menschen in Trautenau zugemüthet werden, daß er zu einer Zeit auf die preußischen Truppen schieße, wo die ganze Stadt und deren nächste Umgebung von denselben besezt ist, wo ganze Häuserreihen von Oben bis Unten von preußischen Soldaten wimmeln, und wo an der Südseite der Stadt ein heftiges Gefecht fortwährt; wahrlich eine so ungeschickte, folgenschwere und allgemein geglaubte Lüge würde ich nicht für möglich halten, wenn ich es nicht selbst erlebt hätte.

Until then I had not heard from anyone that the population was being accused of a hostile act against the Prussian troops, but soon I had to hear from Prussian soldiers that the population was shooting at the Prussian military. Above all, the deanery, the church tower, the church, the pharmacy, the Gasthof zur Spiß in the upper suburb, and later the Gasthof zum Weißen Roß, were described as the buildings from which the shots were fired. I, who had to spend a lot of time in the street, and no one from the population of Trautenau saw [XXX] or heard such a shot, but the proof is certain that without cause and without any apparent reason Prussian soldiers left the square and from the streets into the houses, and from the houses into the streets and squares. I ask now: how can a sane person in Trautenau be expected to shoot at the Prussian troops at a time when the entire town and its immediate surroundings are occupied by them, when whole rows of houses are swarming from top to bottom with Prussian soldiers? and where on the south side of the city a fierce skirmish continues; truly I would not believe such a clumsy, momentous and universally believed lie to be possible if I had not experienced it myself.

[48]
Die preußischen Zeitungen, denen noch ein freier Verkehr mit Trautenau möglich war, nahmen nur falsche Nachrichten auf; richtige objective Darstellungen wurden in den Papierkorb geworfen. Ich will die vielen, ebenso abgeschmackten, als lächerlichen, mich und den sogenannten „Trautenauer Verrath" behandelnden, nur Käufer suchenden Flugschriften in Prosa und in Bänkelsängerversen übergehen, ich will auch von einem, als historischer Roman ,,Unter Preußens Fahnen" von Stanislaus Grafen Grabowski bezeichneten widerlichen Geschreibsel nicht sprechen, allein wundern muß ich mich, wie ernste Zeitungen und bekannte Schriftsteller in einer so ernsten Sache sich zu Verbreitern so grober Lügen hergeben konnten und noch hergeben; und ich will mur eine in viele Blätter übergangene, allen mir bekannt gewordenen Schilderungen der Schlacht von Trautenau zur Grundlage dienende Correspondenz der „Bresl. Ztg." Nr. 299 aus Liebau vom 29. Juni 1866 in ihrem hierher gehörigen Theile reproduciren, dieselbe lautet: „Nachdem die Einquartirungs-Angelegenheiten beendet, wird der Bürgermeister gefragt, „ob in der Stadt oder Umgegend feindliches Militär sei?" Dr. Roth, so heißt der Bürgermeister, antwortete und betheuert: „daß unsere Leute nicht das Mindeste zu befürchten hätten." -- In Folge dessen rücken unsere Truppen ein. Voran zwei Schwadronen Dragoner vom 1. Regiment, welche im Trabe die Stadt durchreiten. Kaum sind die Dragoner hinter der Stadt, und kaum hat die Infanterie den Ring erreicht, fängt ein furchtbares Schießen an. Von den platten Dächern herab, aus Fenstern, Kellerlöchern u. s. w. fliegen die Kugeln in die Reihen unserer verrathenen Soldaten. Die Antwort, welche unsere Leute hierauf ertheilen, kann jeder leicht errathen. Es wurden in den Häusern, auf den Straßen u. s. w. Viele, Viele getödtet, Militär sowohl, als auch Civilpersonen, [XXX] denn letztere hatten sich an dem Kampfe lebhaft betheiligt, sowohl mit der Schußwaffe, als durch Gießen mit siedendem Del

und Wasser. Während dieser Zeit umgehen andere preußische Infanterie-Regimenter die Stadt und stoßen an der entgegengeseßten Seite auf österreichisches Militär in einer Stärke von mindestens 35.000 Mann. In den Nachmittagsstunden sind unsere Leute endlich Herren der Situation. Die Stadt ist genommen und die Feinde zurückgedrängt. Da erscheint Gablenz mit Hilfstruppen. Der Kampf beginnt auf's Neue. Einzelne Compagnien standen oft 2 bis 3 österr. Regimentern gegenüber. Darum gebot hier die Klugheit den Rückzug. Doch ist der Sieg unser! Noch in der Nacht kamen unsere Garden bei Trautenau an und jagten die österr. Armeecorps zurück. Trautenau, das verrätherische Trautenau ist in diesem Augenblicke eine Ruine."

The Prussian newspapers, which were still able to communicate freely with Trautenau, only included false news; correct objective renderings have been thrown into the trash. I want to turn the many pamphlets, just as tasteless as ridiculous, into prose and ballad singer verses, which treat me and the so-called "Trautenauer Verrath" and are only looking for buyers, I also want one, as a historical novel, Unter Prussians Fahnen by Stanislaus Grafen Grabowski described disgusting scribblings, but I have to wonder how serious newspapers and well-known writers could and still do spread such blatant lies in such a serious matter; and I want only a correspondence of the “Bresl. Ztg." No. 299 from Liebau from June 29, 1866 in the part that belongs here, the same reads: "After the billeting matters have ended, the mayor is asked "whether there is an enemy military in the city or the surrounding area?" dr Roth, that's the name of the mayor, replied and asserted: "that our people have nothing to fear." As a result, our troops move in. Two squadrons of dragoons from the 1st regiment, who ride through the city at a trot, hardly When the dragoons are behind the city, and the infantry has scarcely reached the ring, terrible shooting begins. From the flat roofs, from windows, cellar holes, etc., the bullets fly into the ranks of our betrayed soldiers. The answer which our people to this anyone can easily guess. Many, many were killed in the houses, on the streets, etc., both military and civilian, [XXX] for the latter had taken an active part in the fight, both with firearms and by pouring boiling oil and water on them. During this time, other Prussian infantry regiments bypassed the city and encountered Austrian military forces of at least 35,000 men on the opposite side. In the afternoon our people are finally masters of the situation. The city is taken and the enemies pushed back. Then Gablenz appears with auxiliary troops. The fight begins again. Individual companies often faced 2 to 3 Austrian regiments. That is why prudence commanded retreat here. But the victory is ours! Our guards arrived at Trautenau that same night and chased back the Austrian army corps. Trautenau, the treacherous Trautenau is a ruin at this moment."

[49]
Ich habe nach dem Vorerzählten wohl kaum nöthig zu bemerken, und ich werde auch nachfolgend beweisen, daß jeder Saß dieser Liebauer Corresspondenz

mindestens eine Unwahrheit enthält, allein dieselbe wurde mit Feuereifer verbreitet, und überdies mit piquanten Zuthaten ausgeschmückt.

Das Merkwürdigste in diesem gräulichen Lügengewebe, das einzelne preußische Soldaten und Officiere gesponnen haben, ist, daß viele dieser Unwahrheiten der Trautenauer Bevölkerung gegenüber am 27. Juni gar nicht behauptet, sondern später an auswärtigen Orten von den Soldaten als Thatsachen erzählt wurden. Zu diesen gehört das Begießen mit siedendem [[Del und Wasser.

After what I have just said, I hardly need to say, and I will also prove below, that every part of this Liebau Correspondenz contains at least one untruth, but it was spread with ardor and, moreover, embellished with piquant additions.

The strangest thing in this dreadful web of lies that individual Prussian soldiers and officers have spun is that many of these untruths were not even asserted to the population of Trautenau on June 27, but were later told by the soldiers in foreign places as facts. These include dousing with boiling [[Del and water.

[50]
Von einem solchen Vorkommnisse hörten ich und meine Mitgefangenen erst auf unserem Transporte am 28. Nachmittags vor Landeshut, und die Trautenauer Bevölkerung erfuhr solches auch erst einige Tage später. Ich will bezüglich dieser boshaften Erfindung vorläufig nur bemerken, daß Niemand auch in der Folge ein Haus anzugeben wußte, aus dem Del oder Wasser gegossen worden.

My fellow prisoners and I only heard of such an occurrence on our transport on the afternoon of the 28th in front of Landeshut, and the people of Trautenau only found out about it a few days later. Regarding this malicious invention, I only want to say for the time being that no one was able to name a house from which del or water was poured.

[51]
Das Märchen in einigen preußischen Blättern, daß meine Frau und meine älteste Tochter sich mit dem Del- und Wassergießen beschäftigt hätten, erregte selbst in den verflossenen traurigen Tagen in Trautenau und überall, wo der Bildungsgrad und die Herzens- und Gemüthsbeschaffenheit meiner Frau, sowie der Umstand bekannt ist, daß ich nie eine Tochter hatte, die größte Heiterkeit.

The fairy tale in some Prussian newspapers, that my wife and my eldest daughter had occupied themselves with pouring water and delicacies, excited even in the past sad days in Trautenau and everywhere where the level of education and the state of mind and heart of my wife, as well as Fact is known that I never had a daughter, the greatest joy.

[52]
Ein Wiener, der sich gegen Ende September in Preußisch-Schlesien aufhielt, um seinen dort in Kriegsgefangenschaft befindlichen und schwer [XXX] verwundeten Sohn zu pflegen, erzählt mit dem Anerbieten, seine Mittheilung durch Zeugen zu erweisen, laut Mittheilungen der Neuen freien Presse," Folgendes: Während seines Aufenthaltes in Landeshut wohnte er an der Gasthaustafel einem Gespräche bei, welches von den Honoratioren der Stadt geführt wurde und sich um die Behandlung der Trautenauer Gefangenen in Landeshut und Liebau drehte, die von den Meisten als unwürdig verdammt wurde. Da einige Wenige behaupteten, es sei den Leuten recht geschehen, nahm der Kreisphysikus, ein alter Mann, das Wort und sagte, seines Wissens wäre allerdings ein einziger schwer verbrühter preußischer Soldat nach Landeshut transportirt worden und in seine Behandlung gekommen. Dies mag der Urheber der Märchen von dem siedenden Del und Wasser, das die Trautenauer auf die Preußen aus den Fenstern geschüttet haben sollen, gewesen sein; aber damit verhielt es sich folgendermaßen: Nachdem der Soldat vierzehn Tage lang bei der Behauptung, die er gleich anfangs, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, gemacht hatte, geblieben war, nämlich daß ihm aus einem Fenster heißes Wasser auf den Kopf geschüttet worden sei, gestand er endlich auf Zureden dem Arzte, daß er in der Küche eines Trautenauer Hauses ein Mädchen getroffen und ihm so lange trotz seines Sträubens mit handgreiflichen Liebkosungen zugesetzt habe, bis dieses, um sich seiner zu erwehren, ein Gefäß mit siedender Flüssigkeit vom Herde genommen und über ihn ausgegossen habe.

A Viennese, who stayed in Prussian Silesia towards the end of September in order to care for his son who was a prisoner of war there and was badly [XXX] wounded, says with the offer to prove his communication through witnesses, according to reports from the Neue Freie Presse," The following: During his stay in Landeshut he attended a conversation at the inn table, which was conducted by the notables of the city and revolved around the treatment of the Trautenau prisoners in Landeshut and Liebau, which was condemned by most as unworthy claimed that the people had been treated right, the district physician, an old man, took the floor and said that to his knowledge, however, a single badly scalded Prussian soldier had been transported to Landeshut and received his treatment boiling Del and water that the Trautenauer are said to have poured out of the windows on the Prussians , have been; but here is how it went: after a fortnight the soldier stuck to the allegation he had made at the outset, probably for fear of punishment, that hot water had been thrown on his head out of a window, confessed Finally, after persuading the doctor, he told the doctor that he had met a girl in the kitchen of a house in Trautenau and, in spite of her reluctance, pummeled her with physical caresses until she, in order to resist him, took a vessel with boiling liquid from the stove and overflowed poured it out.

[53]

Während der preuß. Occupation behauptete Graf Stollberg, t. preuß. Landrath in Landeshut, dem Trantenauer Stadtrathe und M. Dr. Josef Franke gegenüber, daß in den Feldlazarethen in Parschniß (bei Trautenau) und in Landeshut von den Trautenauern verbrühte preuß. Soldaten liegen. Dr. Franke verfügte sich nach erhaltener Erlaubniß sofort in die Lazarethe nach Parschniß und Landeshut. Der dirigirende preuß. Stabsarzt in Parschnig erklärte, daß kein Soldat mit einer Brüh- oder Brandwunde in Parschnitz sich befinde, weigerte sich jedoch eine schriftliche Bestätigung hierüber zu geben. Dr. Franke besichtigte daselbst jeden einzelnen Verwundeten, fand jedoch keinen Verbrühten und begab sich auch nach Landeshut. Dort wurde ihm mit sichtlicher Verlegenheit erklärt, daß kein Verbrühter da sei, daß jedoch Einer da war.

During the Prussian Occupation claimed Graf Stollberg, t. prussia. District administrator in Landeshut, the Tratenauer city council and M. Dr. To Josef Franke that in the field hospitals in Parschniß (near Trautenau) and in Landeshut Prussia was scalded by the Trautenauers. soldiers lie. dr After receiving permission, Franke immediately went to the hospitals in Parschniß and Landeshut. The conducting Prussia. The staff doctor in Parschnig stated that there were no soldiers with a bruise or burn in Parschnitz, but refused to give written confirmation of this. dr Franke inspected every single wounded person there, but found no scalded person and went to Landeshut. There it was explained to him, with obvious embarrassment, that there was no scalded person, but that there was one.

[54]
Den Trautenauer Civilärzten: Dr. Franke, Dr. Bauer, Dr. Sturm und Dr. Ettelt, welche am 27. Juni und in den nächsten Tagen aus schließlich mit Verwundeten beschäftigt waren, kam keine Brandwunde vor, eben so wenig wurde eine solche in den Lazarethen der umliegenden [XXX] Städte und Ortschaften constatirt oder eine Verwundung durch eine andere als militärische Munition nachgewiesen.

The Trautenau civilian doctors: Dr. Franke, Dr. Bauer, Dr. Storm and Dr. Ettelt, who on June 27 and in the next few days were exclusively occupied with the wounded, there were no burns, nor were there any in the hospitals of the surrounding area [XXX] cities and localities ascertained or wounded by ammunition other than military ammunition proven.

[55]
Ich habe hiemit öffentlich ausgesprochen, daß die den Trautenauern zur Last gelegte hinterlistige Betheiligung am Kampfe und die Verübung von mancherlei unmenschlichen Grausamkeiten von einzelnen Soldaten boshafter Weise erfunden worden ist; ich will diesen wahren Ausspruch, von dem alle Trautenauer überzeugt sind, der Oeffentlichkeit gegenüber durch einzelne Fälle erhärten, in welchen die Soldaten in den ernstesten Momenten wissentlich die Unwahrheit gesagt haben.

I have hereby stated publicly that the insidious participation in combat and the perpetration of various inhuman cruelties of which the Trautenauers are accused was maliciously invented by individual soldiers; I want to corroborate this true statement, of which all Trautenau residents are convinced, with individual cases in which the soldiers knowingly told an untruth at the most serious moments.

[56]
Es wurde mit großer Hartnäckigkeit behauptet, daß ich mit dem Bezirksvorsteher (von den Preußen Landrath genannt) den preußischen Truppen vor die Stadt bei ihrem Einmarsche entgegengegangen sei. Nun ist es aber Thatsache, daß der Bezirksvorsteher bereits um 8 Uhr früh Trautenau verlassen hat, und daß ich auf den Ringplatz zu den bereits eingerückten preußischen Truppen aus meiner Wohnung geholt wurde. Ferner wurde behauptet, daß von dem Kirchthurme geschossen worden sei, während doch der Thurm mehrmals von preußischen Soldaten durchsucht und leer befunden wurde und der fortan in der nächsten Nähe anwesende sehr ehrenwerthe Stadtdechant P. Johann Christof mit den beiden Caplänen und dem Realschulkatecheten P. Josef Dimter keinen Schuß vom Thurme gehört und keinen Civilisten dort gesehen haben; ferner wurde der Kaufmann Raimund Lechner, welcher mich bei den vorhabenden Requisitionen auf das Bereitwilligste unterstügte und, nachdem er seine eigenen Getränke an die preußischen Soldaten verschenkt hatte, aus fremden Häusern für selbe Getränke holte, von zwei Soldaten beschuldigt, daß er auf sie aus meiner Wohnung geschoffen habe. Der eine Soldat behauptete, daß ihn die Kugel beim Ohr gestreift habe. Ich will diesen tragischen Fall, welcher die außerordentliche Bosheit einzelner Soldaten und ihr turbulentes Treiben in Trautenau an jenem Tage im hellsten Lichte zeigt, ausführlicher beleuchten. Der Kaufmann Lechner wohnte mit mir in einem Hause zur ebenen Erde. Der rückwärtige Theil des Hauses im ersten und zweiten Stocke war von preußischen Soldaten besezt, welche gegen die südlichen Höhen feuerten. Die sämmtliche Einwohnerschaft des Hauses, auch die Frau des Lechner sammt Kindern, suchten ihr Asyl in einer gewölbten Kammer im ersten Stocke, welche zwischen dem vorderen und rückwärtigen Theile meiner Wohnung liegt.

It was asserted with great obstinacy that I went with the district chief (called Landrath by the Prussians) to meet the Prussian troops in front of the city when they were marching in. But now it is a fact that the district manager left Trautenau at 8 a.m. and that I was taken from my apartment to the Ringplatz to join the Prussian troops who had already entered. It was also claimed that shots had been fired from the church tower, while the tower was searched several times by Prussian soldiers and found empty and the very honorable city dean, P. Johann Christof, with the two chaplains and the secondary school catechist P. Josef, was present in the immediate vicinity Dimter heard no shot from the tower and saw no civilians there; Furthermore, the merchant Raimund Lechner, who most willingly supported me in the planned requisitions and, after he had given away his own drinks to the Prussian soldiers, fetched drinks from other people's houses for the same drinks, was

accused by two soldiers that he was referring to them from my created an apartment. One soldier claimed that the bullet had grazed his ear. I want to illuminate this tragic case in more detail, which shows the extraordinary malice of individual soldiers and their turbulent activities in Trautenau on that day in the brightest light. The merchant Lechner lived with me in a house on the ground floor. The rear part of the house, on the first and second floors, was occupied by Prussian soldiers, who fired on the southern heights. All the residents of the house, including Lechner's wife and children, sought refuge in a vaulted room on the first floor, which lies between the front and back parts of my apartment.

[57]
Die vorderen Zimmer meiner Wohnung waren bereits öfters von preußischen Soldaten durchsucht worden. In diese Zimmer wurde plötzlich, [XXX] wie es beinahe allen Häusern widerfahren ist, von der Gasse aus durch preußische Soldaten eine Gewehrsalve abgefeuert und gleich darauf stürzen, wie mir die Augenzeugen erzählen, mehr als 40 Soldaten in den ersten Stock hinauf. Lechner war gerade während der Gewehrsalve im ersten Stocke angekommen, ohne meine Wohnung zu betreten, und sogleich sprechen die beiden Soldaten die obenbezeichnete Beschuldigung gegen ihn aus. Der commandirende Officier befahl ihn auf der Stelle zu erschießen. Die Frau des Lechner und alle Anwesenden erklären unter Flehen und Thränen seine Unschuld, und es wurde endlich das erreicht, daß er unter Kolbenstößen und Mißhandlungen zum Obersten geführt wurde; dort wiederholten diese zwei Soldaten ihre Beschuldigung. Der Oberst gab dem Lechner einen Fußtritt und befahl ihn sofort zu erschießen. Sechs Mann, denen ein Officier beigegeben ward, wurden bestimmt, die Execution zu vollziehen.

The front rooms of my apartment had often been searched by Prussian soldiers. Suddenly [XXX], as has happened in almost every house, a volley of rifles was fired into this room from the street by Prussian soldiers and immediately afterwards, as the eyewitnesses tell me, more than 40 soldiers rush up to the first floor. Lechner had just arrived on the first floor during the rifle salvo without entering my apartment, and the two soldiers immediately voiced the above-mentioned accusation against him. The commanding officer ordered him to be shot on the spot. Lechner's wife and all those present declared his innocence amid pleading and tears, and it was finally achieved that he was led to the colonel with butt thrusts and maltreatment; there these two soldiers repeated their accusation. The colonel kicked Lechner and ordered him to be shot immediately. Six men, who were assigned an officer, were appointed to carry out the execution.

[58]
Der Zug setzte sich in Bewegung, und Lechner bat, nur noch einmal seine Frau sprechen zu dürfen, was ihm bewilligt wurde.

Fast ohnmächtig umflammert sie die Knie des Officiers und betheuert die Unschuld ihres Gatten, während dessen aus den zunächst aufgestellten Soldatenreihen zwei preußische Unterofficiere hervortraten, welche erklärten, daß dieser Mann in der bezeichneten Zeit aus dem ersten Stocke nicht geschossen haben könne, weil er ihnen in demselben Zeitpunkte in der Einfahrt zur ebenen Erde Bier gereicht habe.

The train started to move and Lechner asked to speak to his wife just once more, which was granted.

Almost in a faint, she flames around the officer's knees and protests her husband's innocence, during which time two Prussian non-commissioned officers stepped out of the first line of soldiers, who explained that this man could not have fired from the first floor at the specified time because he handed beer at the same time in the entrance to the level ground.

[59]
Diese Aussage bestimmte den Officier, den Kaufmann Lechner mit den Entlastungszeugen zu dem gerade am Ringplatze anwesenden General von Bonin zu führen.

Die Unterofficiere wiederholten ihre Aussage, und der General fragte, ob Lechner mit einer Schußwaffe betreten wurde; als dieses verneint war, fragte er Lechner, ob er eine Schußwaffe besitze; er bejahte dieses und bezeichnete das Behältniß seiner Wohnung, wo er seinen in einem zugeschnallten Etui befindlichen Revolver liegen habe. Der Revolver wurde wohl verpackt und in- und auswendig ganz rein gefunden. Der General erklärte, daß aus diesem Revolver nicht geschossen wurde, und daß Lechner freizugeben sei.

Viele ähnliche Thatsachen könnte ich noch mittheilen, allein ich will, um nicht weitläufig zu werden, abbrechen.

This statement determined the officer to take the businessman Lechner with the defense witnesses to General von Bonin, who was present at the Ringplatz.

The non-commissioned officers repeated their statement, and the general asked whether Lechner had been attacked with a firearm; when the answer was no, he asked Lechner if he owned a firearm; He said yes and indicated the safe in his apartment where he kept his revolver in a buckled case. The revolver was well packed and found clean inside and out. The general explained that no one fired from this revolver and that Lechner was to be released.

I could relate many more similar facts, but I will break them off in order not to become too long.

[60]
Kein Civilist in Trautenau wurde mit einer Schußwaffe betreten oder gesehen, alle Männer, welche nicht mit Requisitionen oder der Bewirthung der preußischen Truppen beschäftigt waren, hielten sich mit ihren Familien und [XXX] Hausgenossen in kugelsicheren Räumen auf, oder suchten mit ihren Familien an weniger besetzten Punkten durch die preußischen Truppen zu entkommen. Eine Schaar von Männern, Weibern und Kindern, darunter der Schuhmacher Springer, welcher ein 1 3/4 Jahr altes Kind am Arme trug und ein dreijähriges Kind an der Hand führte, wollte auf den Feldern gegen Weigelsdorf entfliehen. Ein preußischer Soldatentrupp rief ihnen zu, umzukehren, feuerte jedoch in demselben Augenblicke auf die geängstigten Leute, und der Schuhmacher Springer fällt todt zur Erde. Eine Stunde später, als man zu der Leiche ohne Gefahr kommen konnte, fand man die Kinder bei ihrem todten Vater sitzend; das ältere Kind sagte: Der Vater schläft.

No civilian in Trautenau was encountered or seen with a firearm, all men not engaged in requisitions or entertaining the Prussian troops stayed in bulletproof rooms with their families and [XXX] household members, or went with their families to lesser ones to escape occupied points by the Prussian troops. A crowd of men, women and children, including the shoemaker Springer, who was carrying a 1 3/4 year old child on his arm and leading a three year old child by the hand, wanted to flee to the fields towards Weigelsdorf. A troop of Prussian soldiers shouted at them to turn back, but at the same moment fired at the frightened people, and the shoemaker Springer fell dead to the ground. An hour later, when it was safe to get to the body, the children were found sitting with their dead father; the older child said: The father is sleeping.

[61]
Ein Tagarbeiter geht mit seinem Werkzeuge unter der Mittelmühle den Mühlgraben harmlos entlang, ihm begegnen preußische Soldaten; ohne ein weiteres Wort, als „österreichischer Hund“ zu sprechen, stößt ihm der eine preußische Soldat das Bajonnet durch die Brust, ein zweiter stößt ihn in den Mühlgraben; bei der Spittelmühle wird er frisch blutend als Leiche aufgefangen. Der Name dieses Tagarbeiters ist noch nicht eruirt. Ein unter Curatel stehender, in der Regel betrunkener Bauer, Namens Menzel aus Döberle, welcher aus dem Gasthofe „zur Spitze“ in der Obervorstadt taumelte, wurde, nachdem man den ältlichen, kränklichen Eigenthümer des Gasthauses, der 17 Jahre kein Gewehr in der Hand hatte, als Gefangenen unter dem Vorwande auf die preußischen Truppen geschoffen zu haben fortschleppte — sofort erschossen.

A day laborer walks harmlessly along the Mühlgraben with his tools under the Mittelmühle, he is met by Prussian soldiers; without another word, speaking as

“Austrian dog”, one Prussian soldier shoves his bayonet through his chest, a second shoves him into the mill race; at the Spittelmühle he is caught freshly bleeding as a corpse. The name of this day worker has not yet been determined. A farmer under curatel, usually drunk, named Menzel from Döberle, who staggered out of the inn "zur Spitze" in the upper suburb, became after the elderly, sickly owner of the inn, who had not had a gun in his hand for 17 years , as a prisoner under the pretext of having created on the Prussian troops carried away -- shot immediately.

[62]
Ueberdies sind wunderbarer Weise nur noch zwei Civilpersonen in Trautenau getödtet worden, der 83jährige Stephan Feist und eine 28jährige Frauensperson, die in ihren Wohnzimmern durch die Fenster von Kugeln getroffen wurden.

Dies sind die vielen in der obigen Liebauer Correspondenz angeführten Getödteten von Seite des Civils, die sich die Bresl. Ztg." zur größeren Ehre der preußischen Truppen merken mag.

Moreover, miraculously, only two civilians were killed in Trautenau, 83-year-old Stephan Feist and a 28-year-old woman, who were hit by bullets through the window in their living room.

These are the many civilians killed in the above Liebauer Correspondenz, who died in the Bresl. Ztg." to the greater honor of the Prussian troops.

[63]
Um die Mittagsstunde wurden einzelne Soldatenabtheilungen (Ostpreußen) zügellos, sie gehorchten nur schwer dem Befehle ihrer Vorgesezten. Ich hörte einen Unterofficier in Scheltworte über die Soldaten ausbrechen, die aus den Schenkstuben des Gasthofes zum weißen Roß nicht herauszubringen waren; er griff endlich zu einer energischen Mahnung: er schoß von Außen durch das Fenster über die Köpfe der Soldaten in die Schenkstube, die Kugel traf eine an der Decke hängende Petroleumlampe, von deren Trümmern und Inhalt die Umstehenden überrascht wurden.

Around noon, individual detachments of soldiers (East Prussia) became unrestrained, obeying the orders of their superiors only with difficulty. I heard a sergeant break out in scolding at the soldiers who could not be got out of the tavern of the inn zum Weißen Ross; Finally he resorted to an energetic warning: he fired from the outside through the window over the heads of the soldiers into the tavern, the bullet hit a kerosene lamp hanging from the ceiling, and the bystanders were surprised by the debris and contents.

[64]

Der Kampf scheint für die Oesterreicher ungünstig zu werden, die Höhen des Johannis- und Galgenberges sind von den Preußen besetzt, nur vom Hopfenberge werden noch Gewehrschüsse in der Richtung der Nieder-Vorstadt gefeuert; entferntere, offenbar von den Höhen hinter dem Johannisberge abgefeuerte Hohlkugeln treffen einzelne Häuser der Stadt; ungeachtet des scheinbaren Vortheiles der Preußen merkte ich doch eine besorgte, ängstliche und sehr gereizte Stimmung unter den höheren Officieren.

The fight seems to be becoming unfavorable for the Austrians, the heights of the Johannisberg and Galgenberg are occupied by the Prussians, rifle shots are only still being fired from the Hopfenberg in the direction of Nieder-Vorstadt; more distant hollow bullets, apparently fired from the heights behind the Johannisberg, hit individual houses in the city; notwithstanding the apparent advantage of the Prussians, I perceived an anxious, anxious, and very irritable mood among the senior officers.

[65]
Ungefähr um 12 Uhr Mittags, als ich eben auf einige Augenblicke in den Kreis meiner Familie getreten war, riefen mich zwei Soldaten zu einem Commandanten, der Oberst titulirt wurde; derselbe empfing mich barsch und sagte mit höhnischer Miene: Sie haben ihre Bürger schön abgerichtet, die feuern ja auf uns." Ich antwortete hierauf: „Das ist nicht möglich." Er erwiederte: „Vom Kirchthurme aus wurde einer verwundet, und soeben ist in der Apotheke geschossen worden." Ich erklärte ihm, daß ich das nicht glaube, es müsse ein Irrthum oder eine Täuschung zu Grunde liegen. Hierauf entgegnete er: „Das wird sich zeigen, sie sind gefangen," und zu den zwei Soldaten gewendet: „Leute, laßt ihn mit Niemanden reden, ihr seid für ihn verantwortlich."

About twelve o'clock in the afternoon, when I had just joined my family for a few moments, two soldiers called me to a commander, who was dubbed colonel; he greeted me harshly and said with a mocking expression, "You've trained your citizens well, they're firing at us." I replied, "That's not possible." He replied, "Someone was wounded from the church tower, and there has just been shooting in the pharmacy." I explained to him that I did not believe it, that there must be an error or a deception at the bottom. To this he replied: "We will see, they are prisoners," and turning to the two soldiers: "Guys, don't let him talk to anyone, you are responsible for him."

[66]
Ich stand mit dem Gesichte gegen die Apotheke gewendet am Ringplatze, plözlich rief ein Officier zu Pferde: „Schon wieder ein Schuß aus der Apotheke." Das war falsch; es schlugen gleichzeitig mehrere Flintenkugeln von den südlichen Höhen her in eine zwischen der Apotheke und dem Nachbarhause hervorragende Feuermauer, und der aufwirbelnde Kalkstaub scheint für Pulverrauch gehalten worden zu sein;

überdies hätte der Schuß vom Dache aus abgefeuert sein müssen, aber die Apotheke hat auf dieser Seite keine Dachlucke.

I was standing with my face turned towards the pharmacy on the Ringplatz, when suddenly an officer on horseback shouted: "Another shot from the pharmacy." That was wrong; several shotgun balls hit the one between the pharmacy and the one from the southern heights at the same time Neighboring house has excellent fire wall and the lime dust thrown up seems to have been mistaken for powder smoke; besides, the shot should have been fired from the roof, but the pharmacy has no skylight on that side.

[67]
Ich war erst einige Minuten gefangen erklärt, so brachte man auch den Bezirksamts-Adjuncten Johann Scheps, den Apotheker Carl Czerny jun., den provisorischen Schützencommandanten Emanuel Fiedler, den Maschinenschlosser Joseph Lesk und den Polizeimann Ignaz Gutsch als Gefangene aus den Häusern. Ich mußte noch als Gefangener eine Requisition von Stroh besorgen, während dessen die übrigen paarweise mit Stricken zusammengebunden und die Paare wieder mit einem Stricke vereinigt und vom Ringplatze auf der Straße gegen Königshain abgeführt wurden. Nachdem ich die Strohrequisition besorgt hatte, bat ich nochmals einen nur einzeln am Ringplatze stehenden Oberst, mich zu entlassen, da die wider mich gerichtete Beschuldigung nur auf einem Irrthume beruhen könne. Als mir dies verweigert wurde, bat ich auch ver- [XXX] gebens um die Gestattung, von meiner Familie Abschied nehmen und zwei Sparcassabücheln, die ich zufällig bei mir hatte, abgeben zu dürfen. So mußte ich begleitet von den zwei Soldaten des 41. Infanterie-Regiments die Stadt verlassen, ohne daß meine Familie von meiner Gefangennahme Kenntniß hatte.

I was only declared a prisoner for a few minutes, so the district office adjunct Johann Scheps, the pharmacist Carl Czerny junior, the provisional rifle commander Emanuel Fiedler, the machinist Joseph Lesk and the policeman Ignaz Gutsch were also taken out of the houses as prisoners. As a prisoner I still had to arrange for a requisition of straw, during which time the remaining pairs were tied together with ropes and the pairs were reunited with a rope and taken from the ring square on the road towards Königshain. After I had taken care of the requisition of straw, I again asked a colonel who was only standing alone at the ring seat to dismiss me, since the accusation directed against me could only be based on an error. When this was refused to me, I also asked in vain for permission to say goodbye to my family and to hand over two savings books that I happened to have with me. So I had to leave the city, accompanied by the two soldiers of the 41st Infantry Regiment, without my family knowing that I had been taken prisoner.

[68]

Unterhalb des Niederthores und dann bei der Spittelmühle wurde durch österreichische Soldaten, von den Anhöhen bei Kriebliß aus, auf die mich begleitenden Soldaten geschossen; die Kugeln schlugen neben uns in die Mauern ein, ohne Jemanden zu treffen. Als ich mit meinen Begleitern beim ersten größeren preußischen Truppenkörper ankam, und der Commandant die Soldaten fragte, wer ich sei, führten sie mich, als wenn sie es aus eigener Wahrnehmung wüßten, als den Bürgermeister auf, der preußische Soldaten erschießen ließ. Ich widersprach ziemlich barsch dieser Lüge, und von da an präsentirten sie mich bis zur Uebergabe oberhalb Wolta eine Stunde von Trautenau nur als den Bürgermeister.

Below the Niederthor and then near the Spittelmühle, Austrian soldiers shot at the soldiers accompanying me from the hills near Kriebliss; the bullets hit the walls next to us without hitting anyone. When I arrived with my companions at the first larger Prussian body of troops and the commandant asked the soldiers who I was, they introduced me, as if they knew it from their own experience, as the mayor who had Prussian soldiers shot. I contradicted this lie quite harshly, and from then on until the handover above Wolta, an hour from Trautenau, they presented me only as the mayor.

[69]
Auf dem Platze angelangt, wurden mir die beiden Hände mit einem neuen Stricke fest zusammengebunden und ich wurde commandirt, mich niederzulegen. Nebst den obgenannten fand ich auf dem Felde einige Schritte von mir bereits gebunden lagern die beiden Trautenauer Postbeamten Capoušek und Sub, den Häusler Johann Tham aus Großaupa, den Trautenauer Bürger Hönig aus der Niedervorstadt, die Fabriksarbeiter Müller und Schlumps, den Tagarbeiter Franz Reh aus Bausnit, einen Leiermann aus Arnau und den Schlosser Kneitschel aus Freiheit. Die meisten dieser Personen hatte ich noch nie gesehen. Nach ungefähr einer Stunde, während welcher meine Hände mittlerweile ganz blau geworden waren, brachten sie den Gasthofbesizer Anton Stark, den Maschinenbauer Wilhelm Kershaw aus Leeds in England, den Kellner Rudolph Smrt aus Hohenelbe und den Schuhmacher Anton Baudisch aus Parschnig.

When I got to the place, both my hands were tied tightly together with a new rope, and I was ordered to lie down. In addition to those mentioned above, I found the two Trautenau postal clerks Capoušek and Sub, the cottager Johann Tham from Großaupa, the Trautenau citizen Hönig from Niedervorstadt, the factory workers Müller and Schlumps, the day worker Franz Reh from Bausnit, already tied up in the field a few steps away from me , a hurdy-gurdy man from Arnau and the locksmith Kneitschel from Freiheit. I had never seen most of these people. After about an hour, during which time my hands had turned quite blue, they brought the innkeeper Anton Stark, the mechanical engineer Wilhelm Kershaw from Leeds in

England, the waiter Rudolph Smrt from Hohenelbe and the shoemaker Anton Baudisch from Parschnig.

[70]
Ich will hier die mir zwar erst später mitgetheilten Ursachen der Gefangennahme der vorbezeichneten Civilpersonen anführen. Der städtische Polizeimann Ignaz Gutsch hörte ungefähr nach 11 Uhr Vorm. von einem Officier *) einem Unterofficier Personen aus einem Zettel nennen, die zu verhaften sind, diese waren: der Bürgermeister, der Landrath (Bezirksvorsteher), der Pfarrer (Dechant), der ,,Schüßenkönig," der städtische Dekonomieverwalter (Rentmeister). Es mußten nun die Gründe zu unserer

*) Wenn in dieser Darstellung die Officiersgrade nicht angegeben werden, so hat dies seinen Grund darin, weil dem ungeübten Auge die Unterscheidung der preußischen Officiersgrabe bis zum General hinauf im Kriege nicht möglich ist.

I want to cite here the reasons for the arrest of the aforementioned civilians, which were only communicated to me later. City policeman Ignaz Gutsch heard about 11 a.m. by an officer *) a non-commissioned officer named persons from a slip of paper who should be arrested, these were: the mayor, the district administrator (district leader), the pastor (dean), the "shooting king," the municipal deconomy administrator (rent manager). It now the reasons had to be ours

*) If the officer ranks are not given in this representation, the reason is that the untrained eye cannot distinguish between the Prussian officer ranks up to the general level during wartime.

[71]
Gefangennahme gefunden werden, die Vorwände zu meiner Gefangennahme sind bereits oben erzählt; hiezu bemerke ich noch, daß mir ein preußischer Unterofficier, der zur Feldgensd'armerie gehört haben soll, auf dem Wege nach Wolta ein Exemplar des obbezeichneten Aufrufs zeigte und mich unter gemeinen Schimpfereien auf Oesterreich einen fanatischen Oesterreicher nannte. Der sehr achtbare Bezirksamts-Adjunct Johann Scheps, ein 63jähriger Mann, wohnte in der Apotheke, aus der nach der Behauptung preußischer Soldaten geschossen worden sein soll. Man suchte in diesem Hause mehr als dreimal vom Boden bis zum Keller Alles durch; man fand nichts Verdächtiges, als bei dem Bezirksadjuncten eine österreichische Beamtenuniform, und glaubte nun den Landrath (Bezirksvorsteher) zu haben; alle Gegenversicherungen halfen nichts, er und der Sohn des Hauseigenthümers Carl Czerny wurden mitgenommen, und der Bezirksamts-Adjunct sofort als Landrath präsentirt. Bei dem provisorischen Schützen-Commandanten

Emanuel Fiedler fragte man nach dem „Schützenkönig, und legte ihm auch zur Last, daß aus seinem Hause geschossen wurde, obwohl man ihn beim Verpflegen preußischer Soldaten fand; alle Betheuerungen seiner Unschuld waren fruchtlos, er wurde mitgenommen und gleichzeitig der als entfernter Verwandte anwesende Josef Lesk, der aus Neugierde, um preußische Truppen zu sehen, mit denselben zugleich nach Trautenau kam. Den städtischen Polizeimann Ignaz Gutsch, der bei den Requisitionen unermüdet thätig war, hielt man für den städtischen Dekonomieverwalter, und er wurde während seines Ganges um Verpflegungsartikel als mit dem Bürgermeister im schlimmen Einverständnisse gefangen genommen. Der Pfarrer (Stadtdechant) kam glücklich davon, die Dechantei, der Kirchthurm und die Kirche wurden mit Ausnahme der Baßgeige und einiger Orgelpfeifen so untadelhaft und leer gefunden, daß man zwar nicht von der Behauptung des Schießens aus diesen Gebäuden, wohl aber von der Gefangennahme des Dechants unter diesem Vorwande abgehen mußte.

be found captured, the pretexts for my capture have already been related above; I would also like to point out that a Prussian non-commissioned officer who is said to have belonged to the Feldgensd'armerie showed me a copy of the above-mentioned proclamation on the way to Wolta and, amid vulgar abuse of Austria, called me a fanatical Austrian. The very respectable district office adjunct Johann Scheps, a 63-year-old man, lived in the pharmacy from which, according to the Prussian soldiers, shots were fired. More than three times everything in this house was searched from floor to cellar; nothing suspicious was found at the district adjunct's but an Austrian civil servant's uniform, and they thought they had the Landrath (district chief); all counter-insurances were of no use, he and the son of the house owner Carl Czerny were taken away, and the district office adjunct was immediately presented as district administrator. The provisional rifle commander Emanuel Fiedler was asked about the “Schützenkönig” and he was also accused of firing from his house, although he was found feeding Prussian soldiers; all protestations of his innocence were fruitless, he was taken away, along with Josef Lesk, who was present as a distant relative and who, out of curiosity, came to Trautenau to see Prussian troops at the same time. The city policeman Ignaz Gutsch, who was tirelessly active in the requisitions, was taken for the city deconomy administrator, and he was arrested during his rounds for provisions as being in bad agreement with the mayor. The pastor (city dean) escaped happily, the deanery, the steeple and the church were found so impeccable and empty with the exception of the bass violin and some organ pipes that, although there was no allegation of shooting from these buildings, there was evidence of the capture of the Dechants had to leave under this pretext.

[72]
Alle anderen Verhaftungen geschahen unter dem Vorgeben, daß aus den bezüglichen Häusern geschossen wurde, und daß in denselben österreichische Soldaten versteckt gewesen sein sollen, ungeachtet man keinen österr. Soldaten in den Häusern fand. Ich will nur noch eine Verhaftung besonders erwähnen.

All other arrests were made under the pretense that shots were fired from the houses in question and that Austrian soldiers were hiding in them, although no Austrian soldiers were found in the houses. I just want to mention one arrest in particular.

[73]
Der Gastwirth zum weißen Roß, Anton Stark, hatte bis zu seiner um 1 Uhr Mittags erfolgten Gefangennahme an die preußischen Truppen 14 Eimer Bier, 4 Eimer Wein, 3 Eimer Branntwein und Liqueure und seine sämmtlichen Speisevorräthe verabreicht, ohne daß ihm hiefür [XXX] ein Entgelt geboten wurde, und ohne daß er hiefür ein Entgelt verlangt; er und sein ganzes Dienstpersonale war beim Bedienen thätig, und der Engländer Wilhelm Kershaw, sein Gast, sowie der Schuhmacher Anton Baudisch halsen ihm aus Gutmüthigkeit beim Bedienen der preußischen Truppen. Plötzlich stürzen Soldaten herein mit dem Rufe, aus dem Hause sei geschossen worden; man ging in den ersten und zweiten Stock, man fand die Fenster zu und unverleßt, und doch wurden der Wirth, sein Kellner und die beiden Aushelfer mitgeschleppt.

The innkeeper at the white horse, Anton Stark, had given the Prussian troops 14 buckets of beer, 4 buckets of wine, 3 buckets of brandy and liqueurs and his entire food supply until he was captured at 1 p.m. without being charged [XXX]. payment was offered and without him demanding payment for this; he and all his servants were busy serving, and the Englishman Wilhelm Kershaw, his guest, and the shoemaker Anton Baudisch teased him out of good nature when he was serving the Prussian troops. Suddenly soldiers rush in shouting that shots have been fired from the house; one went to the first and second floor, one found the windows closed and unharmed, and yet the innkeeper, his waiter, and the two helpers were dragged along.

[74]
Ich kann nicht glauben, daß man preußischer Seits die Unstichhältigkeit und Unwahrheit der vorgeschüßten Gründe zu unserer Gefangennahme nicht kannte, man wollte sie nach meiner Meinung nicht kennen, um sich nicht bloß zu stellen und den Zweck, den man damit vorhatte, nämlich Angst. und Schrecken vor sich im Lande zu verbreiten, und um die Schuld an dem allenfälligen unglücklichen Ausgange der Schlacht den Trautenauern aufzubürden, nicht aufzugeben. Das Ziel der halsstörrigen und boshaften Anschuldigungen von Seite einzelner Soldaten war offenbar die Erreichung eines Freibriefes zur Plünderung. Beide Ziele wurden, wie die Erfahrung lehrte, erreicht. Die Scenen der Plünderung und sinnlosen Zerstörungen in Trautenau gehören zwar nicht in den Rahmen dieser Darstellung, allein nachweisen muß ich, daß der preußischer Seits durch die jeweiligen Commandanten und Gewalthaber mit Vorliebe proclamirte Schutz des

Privateigenthums und der Bürger, soweit die Trautenauer Erfahrungen reichen, nichts als eitle Phrase war, denn es wurde noch in den ersten Tagen des Monats Juli mit Genehmigung der Commandanten die Erbrechung von Privatcassen in's Werk gesetzt.

I cannot believe that the Prussians were unaware of the unfoundedness and untruth of the reasons advanced for our capture; in my opinion, they did not want to know them, so as not to expose themselves and the purpose they intended with them, namely fear. and to spread fear of oneself in the country, and in order not to give up the blame for any unfortunate outcome of the battle on the people of Trautenau. The aim of the stubborn and malicious allegations on the part of individual soldiers was apparently to obtain a license to plunder. As experience has shown, both goals were achieved. The scenes of looting and senseless destruction in Trautenau do not belong in the context of this account, but I have to prove that the Prussian side, through the respective commanders and rulers, preferred to proclaim the protection of private property and the citizens, as far as Trautenau experiences go, nothing was a vain phrase, for in the first days of July, with the permission of the commanders, the breaching of private funds was set in motion.

[75]
Eines Tages erschienen 12 Mann Soldaten mit einem Anführer im Comptoir der Gabersdorfer Actien-Flachsgarnspinnerei, um die Wertheim'sche feuersichere Cassa der Gesellschaft zu erbrechen. Von diesem Vorhaben wurde die Stadtrepräsentanz, welcher von dem Commandanten Wapnis der Schutz des Privateigenthums mit vieler Emphase versprochen worden war, in Kenntniß gesezt und es erschien ein Mitglied derselben, der Kaufmann Robert Dobiaschowsky, in dem bezeichneten Comptoir und über seine Anfrage, wer die Erbrechung der Cassa angeordnet hat, trat der Anführer der Einbrechertruppe hervor und sagte: „ich bin k. preuß. Zahlmeister, ich habe die Erbrechung der Cassa angeordnet." Das Mitglied der Stadtrepräsentanz begab sich sodann mit dem liebenswürdigen Zahlmeister zum Commandanten Wapniß und erinnerte Leztern an sein [XXX] Versprechen, allein Major Wapniß mag mit Hamlet gedacht haben: „Worte, nichts als Worte" und erklärte, er könne nicht helfen.

One day, 12 soldiers appeared with a leader in the office of the Gabersdorfer Actien-Flachsgarnspinnerei to break into Wertheim's fireproof cash box of the company. The city representative office, to which Commandant Wapnis had promised the protection of private property with great emphasis, was informed of this project and a member of the same, the merchant Robert Dobiaschowsky, appeared in the designated office and asked who was responsible for the breach who ordered Cassa, the leader of the burglar troop stepped forward and said: "I'm k. prussia. Purser, I have ordered the opening of the cash box." The member of the city representative then went with the amiable purser to Commandant Wapniß and reminded Laztern of

his [XXX] promise, but Major Wapniß may have thought with Hamlet: "Words, nothing but words ' and said he couldn't help.

[76]
Es ging also wieder frisch an's Werk. Als einige Streiche auf die Cassathüre geführt waren, wurde der operirenden Militär-Abtheilung erklärt, daß der abwesende Buchhalter Julius Martius, ein geborener Preuße, die Cassaschlüssel hat, und daß er die Cassa wahrscheinlich freiwillig aufsperren wird. Der Buchhalter wurde geholt, er konnte jedoch mit den Schlüsseln nur noch zwei Schlösser aufsperren, das dritte war bereits verdorben. Der Erklärung des Buchhalters ungeachtet, daß sich in der Cassa nur die Geschäftsbücher und Geschäftsaufschreibungen der Gesellschaft und keine Baarschaften befinden, wurde an der Erbrechung der Cassa durch volle 10 Stunden gearbeitet, bis dieselbe gänzlich demolirt war. Nach der Vollendung dieses schönen Werkes fand sich der Ausspruch des Buchhalters bestätigt. Zur Ehre des Zahlmeisters muß ich anführen, daß er nach den Mittheilungen von. Augenzeugen bei seiner Entfernung schamroth wurde. Diese Schamröthe hat jedoch der Gesellschaft 400 fl. ö. W., den Preis der Cassa, gekostet.

So it was back to work. When some pranks had been played on the cash-box door, it was explained to the operating military department that the absent accountant Julius Martius, a Prussian by birth, had the cash-keys, and that he would probably unlock the cash-box voluntarily. The accountant was summoned, but he could only open two locks with the keys, the third was already spoiled. Notwithstanding the accountant's explanation that the cash register contained only the company's business books and records and no cash, it took a full 10 hours to open the cash register until it was completely demolished. After the completion of this beautiful work, the accountant's statement was confirmed. To the honor of the purser, I must state that, according to reports from eyewitnesses blushed at its removal. However, this flush of shame cost the company 400 fl. ö.W., the price of the cash register.

[77]
Einzelne Personen, darunter der pens. Hauptmann Großmann, der Gerichtsvollzieher Emmerling, der Buchhalter Adelt u. A. wurden bereits am 27. Juni von den Preußen zusammengefangen, wie Sclaven vor die Wägen gespannt und mit Peitschenhieben tractirt.

Als Resultate der Plünderung will ich nur zwei Beispiele geben. Der bereits oben genannte Kaufmann Lechner wurde seiner ganzen Habe mit Einschluß der Kinderwäsche beraubt und der Kaufmann Stefan Kapper erlitt einen Schaden von 20 bis 25 Tausend Gulden.

Individuals, including the pens. Captain Grossmann, the bailiff Emmerling, the bookkeeper Adelt and others were already caught by the Prussians on June 27th, harnessed to the wagons like slaves and whipped.

As a result of the looting I will give only two examples. The above-mentioned merchant Lechner was robbed of all his belongings, including the children's laundry, and the merchant Stefan Kapper suffered damage of 20 to 25 thousand guilders.

[78]
Bevor ich zur Schilderung unseres schweren Ganges nach Glogau übergehe, will ich die begonnene Darstellung der Schlacht bei Trautenau, nach Mittheilungen von Augenzeugen, zum summarischen Abschlusse bringen. Nach der obigen Liebauer Correspondenz sollen die preußischen Truppen. zur Zeit ihres Einmarsches bei Trautenau ein Corps von 35.000 Mann Oesterreicher getroffen haben. Das ist unrichtig. Bei Trautenau kämpfte am 27. Juni 1866 von 10 Uhr früh bis gegen drei Uhr Nachmittags mit dem preußischen Armeecorps des Generals von Bonin die einzige, ungefähr 7500 Mann starke Brigade Mondel mit bewunderungswürdiger Tapferkeit und Ausdauer. Der Uebermacht weichend mußten die Stellungen am Galgen-, Johannis- und Hopfenberge von den Oesterreichern nach heftigem Widerstande Schritt für Schritt aufgegeben werden. Die Oesterreicher waren um drei Uhr Nachmittags bis hinter Hohenbruk gegen Neurogniß zurückgedrängt. Endlich konnten die Truppen der Brigade [XXX] Mondel von den eben im Eilmarsche ankommenden, erst beim Beginn des Kampfes von den, 5 Stunden weit von Jaromier und Schurz herbeigezogenen Brigaden Grivičič, Wimpfen und Knebel im Kampfe abgelöst werden. Die Brigade des Obersten Grivičič bestand aus dem 16. Jägerbataillon und den Infanterieregimentern Kaiser Alexander und FML. Airoldi, 1 Escadron Uhlanen und einer Fußbatterie. Die Brigaden der Gener.Maj. Baron Wimpfen und von Knebel waren aus je zwei Infanterieregi mentern, und zwar Gener.-Maj. Bamberg, Erzherzog Stefan, Kaiser Franz Josef und Erzherzog Karl, dann je 1 Escadron Uhlanen und 1 Fußbatterie zusammengesezt. Kaum war die Brigade Grivičič in Kampf eingetreten, so kam das Gefecht zum Stehen und um 5 Uhr Nachmittags begannen die Preußen zu weichen. Durch mehrere heftige Stürme wurden dieselben aus ihren eingenommenen Stellungen geworfen, und insbesondere wurde der Johannisberg von der Südseite durch die Oesterreicher wieder erobert. Um 7 Uhr waren die Preußen in vollem Rückzuge, indem sie durch die über den Hopfenberg, den Küchenwald und das Gesteinicht vordringenden österr. Truppen ihre Rückzugslinie bedroht sahen. Zu keiner Tageszeit waren daher die österr. Truppen den preuß. an Stärke überlegen, wohl aber ist das Umgekehrte der Fall. Unter Verwünschungen und Drohungen, Trautenau dem Erdboden gleich zu machen, verließen die preußischen Truppen eiligst Trautenau, und es wurde von ihnen der Kampf außerhalb nur noch zur Deckung des Rückzuges fortgesezt. Ein Straßenkampf in Trautenau hat nicht stattgefunden. Das ungefähr 30.000 Mann starke 10. Armeecorps des FML. Baron Gablenz hatte einen schönen, ehrenvollen Sieg errungen. Am Abende zog der Sieger mit seinen Truppen unter allgemeinem

Hurrahrufen in Trautenau ein, voran die Windischgrätz-Dragoner. Der tapfere Brigadier Oberst Grivičič war unter den zahlreichen Verwundeten (2500) und hat während der Zeit seines Aufenthaltes in Trautenau die Herzen aller Jener gewonnen, die ihn kennen lernten.

Before I proceed to the description of our difficult journey to Glogau, I want to bring the description of the battle of Trautenau, which I have begun, to a summary conclusion, according to reports from eyewitnesses. According to the above Liebauer Correspondence, the Prussian troops. met a corps of 35,000 Austrians at the time of their invasion of Trautenau. This is incorrect. On June 27, 1866, near Trautenau, from 10 a.m. to around 3 p.m., the only Mondel Brigade, numbering about 7,500 men, fought with General von Bonin's Prussian army corps with admirable bravery and perseverance. Giving way to the superiority, the positions on the Galgenberg, Johannisberg and Hopfenberg had to be gradually abandoned by the Austrians after fierce resistance. At three o'clock in the afternoon the Austrians had been driven back to Neugniß behind Hohenbruk. Finally the troops of Brigade [XXX] Mondel could be relieved by the Grivičič, Wimpfen and Knebel brigades, which had just arrived in a forced march, and only at the beginning of the battle did they fight 5 hours from Jaromier and Schurz. Colonel Grivičič's brigade consisted of the 16th Jäger battalion and the Kaiser Alexander and FML infantry regiments. Airoldi, 1 Escadron Uhlanen and a foot battery. The brigades of Gen.Maj. Baron Wimpfen and von Knebel were each from two infantry regiments, Gen.-Maj. Bamberg, Archduke Stefan, Emperor Franz Josef and Archduke Karl, then 1 Escadron Uhlans and 1 foot battery each. Hardly had the Grivičič brigade engaged in combat when the fighting came to a standstill and at 5 o'clock in the afternoon the Prussians began to give way. They were thrown from their positions by several violent storms, and the Johannisberg in particular was recaptured from the south by the Austrians. At 7 o'clock the Prussians were in full retreat, as they saw their line of retreat threatened by the Austrian troops advancing across the Hopfenberg, the Küchenwald and the Gesteinicht. At no time of day were the Austrian troops the Prussian. superior in strength, but the reverse is probably the case. Under curses and threats to raze Trautenau to the ground, the Prussian troops left Trautenau in a hurry, and they only continued fighting outside to cover the retreat. A street fight in Trautenau did not take place. The FML's 10th Army Corps, approximately 30,000 strong. Baron Gablenz had won a fine, honorable victory. In the evening the victor and his troops marched into Trautenau to a general cheer, led by the Windischgrätz dragoons. Brave Brigadier Colonel Grivičič was among the numerous wounded (2500) and during his stay in Trautenau won the hearts of everyone who got to know him.

[79]
Wir Gefangenen lagen bis gegen 8 Uhr Abends auf dem Felde bei Wolta, verhöhnt und beschimpft von preußischen Soldaten. Der Kanonendonner gegen Trautenau währte noch fort, allein das ganze preußische Armeecorps begann eiligst den

Rückzug; es waren auch ungefähr 140 österreichische Soldaten als Gefangene eingebracht worden, welche gemeinschaftlich mit uns von einer preußischen Pionnierabtheilung escortirt wurden. Wir gingen in der Mitte der Straße im Staube bis an die Knöchel, auf der einen Seite fuhren Trainwagen, auf der andern marschirte Cavallerie und Infanterie im Eilschritte nach einander abwechselnd vorüber.

We prisoners lay in the fields near Wolta until about 8 p.m., mocked and insulted by Prussian soldiers. The cannon fire against Trautenau continued, but the whole Prussian army corps hastily began to retreat; about 140 Austrian soldiers were also brought in as prisoners, who were escorted along with us by a Prussian engineering detachment. We walked in the middle of the street in the dust up to our ankles, on one side train-carriages drove, on the other cavalry and infantry marched by alternately in quick succession.

[80]
Um 10 Uhr Abends passirten wir im Eilschritte bei Königshain die böhmische Gränze. Einige Hundert Schritte vor Liebau schwenkten wir links von der Straße ab, auf ein unweit davon gelegenes Haferfeld. Das war unser Nachtlager. Speise und Trank wurde uns nicht gereicht, obwohl ich und wohl auch die meisten Andern von früh an nichts gegessen und getrunken hatten. Zwar ermüdet von dem eiligen Marsche konnte ich doch nicht schlafen. Meine Gedanken durchwühlten die Vergangenheit und suchten den Schleier der Zukunft zu lüften. Mein Herz war in Oesterreich, wo ich so Vieles, ja Alles verlassen mußte, was dem Menschen auf der Erde lieb, werth und theuer sein kann. Nach 12 Uhr Nachts erhielt ich durch die Güte eines österreichischen Militär-Gefangenen einen Trunk Wasser. Der Rückzug der preußischen Truppen, der Kanonen und des Armee-Trains währte die ganze Nacht, die aufgehende Sonne traf mich noch wachend, mehrere meiner Mitgefangenen, die ohne Kopfbedeckung und Rock mitgeschleppt wurden, suchten ihre Bekleidung durch die entbehrlichen Kleidungsstücke österreichischer Milktäristen zu ergänzen.

At 10 o'clock in the evening we crossed the Bohemian frontier at Konigshain. A few hundred paces before Liebau we turned left off the road onto an oat field not far from there. That was our camp for the night. We were not given food or drink, although I and probably most of the others had not eaten or drunk anything from the morning. Tired from the hasty march, I could not sleep. My thoughts rummaged through the past and sought to lift the veil of the future. My heart was in Austria, where I had to leave so much, indeed everything, that can be dear, valuable and dear to people on earth. After 12 o'clock at night I was given a drink of water by the kindness of an Austrian military prisoner. The retreat of the Prussian troops, the cannons and the army train lasted all night, the rising sun hit me while I was still awake, several of my fellow prisoners, who were dragged along without headgear

and coats, tried to supplement their clothing with the superfluous clothing of Austrian **milktarians**.

[81]
Um 9 Uhr Früh am 28. Juni wurde mir bei gebundenen Händen, wie zur Fronie, die erste Speise, Feldzwieback, geboten, der nur mit einem Hammer oder Stein zerschlagen und im Wasser oder im Mund aufgeweicht genossen werden kann. In der Richtung von Trautenau wurden bald einzelne Kanonenschüsse gehört; um uns versammelten sich viele Menschen, die theils bereits gesättigt mit Lügen über unsere Verruchtheit und Grausamkeit ankamen, theils mit offenem Munde sich die unsinnigsten Lügen von den preußischen Landwehrleuten, die Liebau nicht verlassen hatten, aufbinden ließen. Preußische Soldaten erzählten an vielen Orten in Preußen und Böhmen, daß die erdichtete Betheiligung der Trautenauer Civilbevölkerung am Kampfe und die ihr verläumderisch angeschuldigte Grausamkeit mittelst Armeebefehls der ganzen preußischen Armee bekannt gegeben wurde. Ist dies der Fall, dann ist der abscheuliche Zweck auch klar, dem die Stadt Trautenau und wir Gefangenen als Folie dienen mußten.

At 9 o'clock in the morning on June 28th, with my hands tied, I was offered the first dish, field rusks, which can only be broken with a hammer or stone and enjoyed in water or in the mouth softened. A few cannon shots were soon heard in the direction of Trautenau; Many people gathered around us, some of whom had already been fed up with lies about our wickedness and cruelty, some of whom came with their mouths open and let the Prussian militia soldiers, who had not left Liebau, tell them the most nonsensical lies. Prussian soldiers reported in many places in Prussia and Bohemia that the alleged participation of the Trautenau civilian population in the battle and the slandering accusations of cruelty had been made known to the entire Prussian army by means of army orders. If this is the case, then the abominable purpose for which the town of Trautenau and we prisoners had to serve as a foil is also clear.

[82]
Gegen 11 Uhr Vormittags wurde uns als Mittagsmahl gekochter Reis gereicht, der aber einen so unangenehmen Beigeschmack hatte, daß der Edel den Genuß hinderte; sodann mußten wir den Abmarsch antreten, nachdem man uns einigemale bald vor, bald hinter die Militärgefangenen manövrirt hatte. Kaum hatten wir eine Partie Häuser von Liebau passirt, so wurde Halt gemacht, gewissermaßen nur, um der Civil- [XXX] bevölkerung und den Landwehrleuten eine Gelegenheit zu unserer Beschimpfung und Mißhandlung zu geben. Aus tausend Kehlen ertönte der Ruf: „Der Bürgermeister, der Landrath," Räuberhauptmann, Mordbrenner, Meuchelmörder, österreichische Hunde, und die ganze Stufenleiter von allen erdenklichen Schimpfwörtern und von allen möglichen Schandthaten; dazwischen hieben wieder einige mit langen Peitschen, Knitteln und Fäusten, die größtentheils passiv sich verhaltende Wachmannschaft durchbrechend, auf uns ein; ich, der

angebliche Landrath,´der Gastwirth Stark und der Polizeimann Gutsch waren die Hauptziele des Angriffs. Es gibt keine Todesart, die uns nicht gewünscht und in Aussicht gestellt wurde. Diese zügellose Menge bestand jedoch nicht blos aus der Hefe des Volkes, es war der Mittelstand zahlreich vertreten, und ganz feine Herren und Damen standen an offenen Fenstern oder Balkonen, ohne daß ich von Letztern ein Zeichen der Mißbilligung oder des Abscheues bemerkt hätte, den doch jedes edlere Gemüth bei den Mißhandlungen eines Thieres empfindet. Ein mir wohlbekannter feister Zollbeamte aus Landes hut grinste aus seinem Vollmondsgesichte, sein spanisches Rohr schwingend. Der commandirende Officier der Wachmannschaft schien jedoch an den fortwährenden Insulten, die wir erdulden mußten, ein großes Wohlgefallen zu finden, denn er ließ, ehe wir die Stadt verließen, nochmals Halt machen, um der Liebauer Bevölkerung Gelegenheit zu geben, von uns auf die roheste Weise Abschied zu nehmen. Zahlreiche Schaaren begleiteten uns zu Fuß bis Landeshut, Andere fuhren im Wagen voraus, uns zurufend: In Landeshut werdet ihr erschlagen und zerrissen.

About 11 o'clock in the morning we were given boiled rice for lunch, but it had such an unpleasant aftertaste that the gentleman prevented us from enjoying it; then we had to start our march, after we had been maneuvered several times in front of and behind the military prisoners. We had scarcely passed a group of houses in Liebau when we stopped, so to speak, only for the civilian [XXX] population and the Landwehr people an opportunity to insult and abuse us. From a thousand voices came the call: "The mayor, the district administrator," robber captain, murder burner, assassin, Austrian dogs, and the whole scale of all imaginable swear words and all possible shameful deeds; in between some hit with long whips, clubs and fists, breaking through the mostly passive guards, I, the alleged governor, the innkeeper Stark and the policeman Gutsch were the main targets of the attack. There is no kind of death that was not desired and promised to us. This rampant crowd existed but not just from the yeast of the people, the middle class was represented in large numbers, and very fine gentlemen and ladies stood at open windows or balconies, without me noticing a sign of disapproval or disgust from the latter, which every nobler mind supports the mistreatment of an animal.A well-known fat customs officer from La nde's hat grinned from his full moon face, brandishing his Spanish reed. The commanding officer of the guards, however, seemed to take great pleasure in the continual insults we had to endure, for before we left the city he stopped again to give the Liebau population an opportunity to say the most rude of us way to say goodbye. Numerous crowds accompanied us on foot to Landeshut, others drove ahead in the wagon, shouting to us: In Landeshut you will be killed and torn to pieces.

[83]
Triefend von Schweiß in der brennenden Sonnenhitze, im Innern empört über die Acte nie geahnter Rohheit, erquickte uns ein Gewitterregen. Weit vor Landeshut wurden wir von einer wahrhaft entmenschten Menge thierisch begrüßt, hier hörten

wir zum ersten Male, daß wir preußische Soldaten mit siedendem Oel und Wasser verbrüht haben sollten. Trainsoldaten hieben mit ihren langen Peitschen auf uns, insbesondere auf mich ein; ein solcher Unmensch durchbrach die escortirenden Pionniere und hieb mir einen Sporen in die Wade, daß ich das Hinunterrieseln des Blutes sogleich fühlte. In Landeshut wurde das Manöver mit dem zweimaligen Haltmachen wiederholt und da lernten wir erkennen, daß Liebau noch überboten werden könne, wir wurden geschlagen, angespuckt, mit Koth und Steinen beworfen, ich erhielt von Steinwürfen drei Contusionen am Kopfe, und ich muß Gott danken, daß [XXX] ein Wurf mit einem gewiß 3 Pf. schweren Steine nur die Krempe des Hutes traf, sonst wäre dieser Wurf sicher tödtlich gewesen. Unsere Wachen gaben vor, mit aus Trautenau zu kommen, unterhielten die Menge mit Märchen von den Trautenauer Unthaten und wurden erst dann an ihre Pflicht gemahnt, als endlich auf uns gemünzte, aber verfehlte Streiche und Rothklumpen auf sie fielen, und als eine aus einem zweiten Stockwerke geworfene gefüllte Flasche einem Pionnier die Pickelhaube vom Kopfe schlug.

Dripping with sweat in the scorching heat of the sun, inwardly outraged at the acts of unimagined brutality, a thunderstorm refreshed us. Far from Landshut we were greeted by a truly inhuman crowd, here we heard for the first time that we should have scalded Prussian soldiers with boiling oil and water. Train soldiers lashed out at us, especially at me, with their long whips; such a monster broke through the escorting pioneers and cut a spur into my calf that I immediately felt the blood trickling down. In Landeshut the maneuver was repeated with two stops and then we learned that Liebau could still be surpassed, we were beaten, spat on, thrown at with feces and stones, I received three contusions on the head from stones thrown, and I have to thank God that [XXX] a throw with a stone weighing no less than 3 pf only hit the brim of the hat, otherwise this throw would certainly have been fatal. Our guards pretended to be from Trautenau, entertained the crowd with fairy tales about the Trautenau misdeeds, and were only then reminded of their duty when at last misfired pranks and clods of red fell on them, and as one of a second A filled bottle thrown from the floor knocked the spiked helmet off a pioneer's head.

[84]
Ich muß hier bemerken, daß ich bemüht bin, mit den schwächsten Farben zu malen, und daß ich in der vorstehenden und folgenden Schilderung das ganz Schwarze noch in ein ganz bescheidenes Grau kleide, die volle Wirklichkeit zu schildern, müßte jede gebildete Feder entehren. Unter zahlreicher Begleitung verließen wir Landeshut, und wir bemerkten, daß sogar Leute von Liebau uns noch begleiteten. Ungefähr eine Meile hinter Landeshut wurde auf einer Wiese ausgeruht, und ich suchte einen Vorwand, um meine festgebundenen Hände, aus denen schon jede Empfindung geschwunden war, auf einige Minuten frei zu erhalten. Die Civilbevölkerung weigerte sich, uns einen Trunk Wasser oder Bier zu geben. Zwei österreichische Militärgefangene, der Corporal Wiesinger von Parma-Infanterie und ein Feldwebel vom Regimente Mazzuchelli besorgten uns einige Cigarren und einen

Trunk schlechten Haferbieres, wozu ich ein Stückchen Commißbrod aß; dies war seit mehr als anderthalb Tagen meine erste Labung. Nach ungefähr einer Stunde wurde wieder aufgebrochen; fortwährend waren wir von einer schimpfenden und tobenden Menge begleitet. Ich will die Aufzählung und Beschreibung der sich immer wiederholenden Mißhandlungen in den einzelnen Ortschaften übergehen. Nach einem Marsche von mehr als 4 Meilen kamen wir Abends in Bolkenhain an. Vor der Stadt befand sich ein kleines Cavallerielager, Hunderte ja Tausende von Menschen erwarteten uns in keiner edleren Absicht als in Liebau und Landeshut, und begleiteten uns bis vor die Stadt in das Bolkenhainer Schießhaus; wir waren bereits ganz apathisch gegen die Beschimpfungen und Infulten, und würden wohl den Tod der Erneuerung der Qualen des verflossenen Tages vorgezogen haben.

I have to say here that I am trying to paint with the faintest colors and that in the preceding and following description I dress the completely black in a very modest gray, to describe the full reality would dishonor every educated pen. We left Landeshut with numerous escorts, and we noticed that even people from Liebau were still accompanying us. About a mile beyond Landeshut they were resting in a meadow, and I looked for an excuse to free my tied hands, from which all sensation had already vanished, for a few minutes. The civilian population refused to give us a drink of water or beer. Two Austrian military prisoners, Corporal Wiesinger from the Parma Infantry and a sergeant from the Mazzuchelli regiment got us some cigars and a drink of bad oat beer, with which I ate a piece of Commißbrod; this was my first refreshment in over a day and a half. After about an hour they set off again; we were constantly accompanied by a scolding and raging crowd. I will omit the enumeration and description of the repeatedly repeated mistreatment in the individual villages. After a march of more than 4 miles we arrived in Bolkenhain in the evening. There was a small cavalry camp in front of the town. Hundreds, yes, thousands of people awaited us with no nobler intentions than in Liebau and Landeshut, and accompanied us to the Bolkenhainer shooting range in front of the town; we were already quite apathetic to the insults and insults, and would probably have preferred death to the renewal of the torments of the past day.

[85]
Wir wurden in eine ebenerdige große Stube gebracht; in der linken Ecke stand ein großer Tisch, um den wir uns erschöpft niedersetzten; der Plaz vor dem Schießhause war mit einer dichtgedrängten Menschenmasse erfüllt, welche fortwährend schimpfte und mit Stöcken durch die Fenster hineindrohte. Einige von uns verlangten von dem Wirthe Bier; allein der [XXX] Officier, welcher die Escorte führte, dessen Namen ich leider nicht erfahren konnte, befahl die strengste Diät, als wenn wir seither üppig gelebt hätten; nichts als ein Krug Wasser wurde uns gereicht. Der Officier befahl Stroh in die Stube zu bringen. Mittlerweile waren einige Civilpersonen in die Stube zu uns gekommen. Ein ältlicher Herr mit wohlwollender Miene näherte sich mir und drückte mir ein Papier mit dem Bemerken in die Hand, ich solle den Zettel lesen und sodann vernichten, damit er nicht compromittirt

würde, er wolle sich die Antwort früh um 3/6 Uhr wieder abholen. Nachdem das Stroh ausgebreitet war, wurde ,,Niederlegen" commandirt, und zehn Soldaten mußten sich bei uns lagern. Als ich lag, versuchte ich mit Hilfe des Mundes den Strick um meine Hände zu lockern, und meine Hand aus der Schlinge zu ziehen, was mir auch gelang. Wegen der mittlerweile eingetretenen Dunkelheit konnte ich den Zettel mit schwerer Mühe lesen, und in demselben stand geschrieben: „Morgen früh um 6 Uhr werden sie hingerichtet und nur ein volles Geständniß kann ihr Schicksal mildern." In dem Zettel war ein Silberthaler eingewickelt. Fast alle meine Mitgefangenen waren vor Erschöpfung schon eingeschlafen, nur der neben mir liegende Bezirksamts-Adjunct Johann Scheps war wach und klagte über die Unmenschlichkeit und seine Ermattung. Ich setzte ihn von dem Inhalte des Zettels in Kenntniß, sagte ihm, daß ich eine Hinrichtung ohne Untersuchung und Urtheil nicht für möglich halte, worauf derselbe, der nur mit einem Arme an einen zweiten Mitgefangenen gefesselt war, mich an sich zog, und mir mit der Stimme des innigsten Mitleides sagte: „Es wurde mir schon gestern Abends gesagt, daß Sie morgen früh in Bolkenhain hingerichtet würden." Ich erwiederte, daß ich doch gehört werden müßte, schloß jedoch nach den Erlebnissen des verflossenen Tages die Möglichkeit nicht aus, daß man mich der aufgestachelten Menge als Opfer hinwerfen wolle.

We were brought into a large room on the ground floor; in the left corner there was a large table around which we sat down exhausted; the square in front of the shooting-house was filled with a densely packed mass of people who were constantly cursing and threatening people through the windows with sticks. Some of us asked for beer from the innkeeper; but the [XXX] officer who led the escort, whose name I unfortunately could not find out, ordered the strictest diet, as if we had lived lavishly since then; nothing but a pitcher of water was handed to us. The officer ordered straw to be brought into the room. In the meantime some civilians had come to us in the room. An elderly gentleman with a benevolent expression approached me and put a piece of paper in my hand with the remark that I should read the note and then destroy it so that he would not be compromised, he wanted to pick up the answer again at 3/6 o'clock in the morning. After the straw was spread, "lay down" was ordered, and ten soldiers had to lie down with us. As I lay down, I tried to use my mouth to loosen the rope around my hands and to pull my hand out of the noose, what I also succeeded. Because of the darkness that had meanwhile set in, I was able to read the note with great difficulty, and it said: "Tomorrow morning at 6 o'clock you will be executed and only a full confession can mitigate your fate." A silver thaler was wrapped in the note. Almost all of my fellow prisoners had already fallen asleep from exhaustion, only the district office adjunct Johann Scheps, who was lying next to me, was awake and complained about the inhumanity and his exhaustion. I informed him of the contents of the note, told him that I did not consider an execution without an investigation and a sentence to be possible, whereupon the same man, who was only tied by one arm to a second fellow prisoner, pulled me to him and me with him in a voice of deepest sympathy:

"I was told last night that you would be executed in Bolkenhain tomorrow morning." I replied that I had to be heard, but after the experiences of the past day I did not rule out the possibility that they wanted to throw me as a victim to the incited crowd.

[86]
Auf den Tisch waren mittlerweile zwei Lichter gestellt worden, und es sammelten sich um denselben mehrere, wie mir schien, Cavallerieofficiere, welche von einem noch in der Nacht zusammentretenden Kriegsgerichte sprachen. Während ich mit meinem Nachbar die Eventualität meines Todes besprach, und für diesen Fall ihm meine Verfügungen mittheilte, hörten wir die Officiere von dem Erschießen von [[Eilf sprechen, darunter die Bezeichnungen: Bürgermeister, Landrath, Stark u. dgl. Die Wachposten vor dem Hause riefen wiederholt in das Gewehr," als wenn höhere Officiere kämen, die Menge vor den Fenstern verlor sich nicht, und konnte nur mit Mühe von den Wachen zurückgehalten werden. In dieser mehr als [XXX] peinlichen Lage verbrachten wir über eine Stunde, dann entfernten sich die Officiere, und es kam ungefähr die 12. Stunde Nachts heran. Der Wirth trat in's Zimmer und brachte Essen, Alle wurden geweckt und mußten ein Stück Brod und einen Brocken Kalbfleisch nehmen; daß ich keinen Appetit zum Essen hatte, ist wohl natürlich. Während des Essens hielt der Wirth uns eine Menge angeblich von uns verübter Grausamkeiten vor und meinte, daß wir in zwölf Stunden Alle erhängt oder erschossen sein würden, nur ein Geständniß könne eine Milderung herbeiführen. Ich erwiederte ihm hierauf, da mittlerweile auch einige andere Civilpersonen in die Stube getreten waren, mit lauter weithin vernehmbarer Stimme, daß sie das Gerede nicht glauben sollten; was man den Trautenauern von der Betheiligung am Kampfe und von verschiedenen Grausamkeiten nachsage, sei alles Lüge, Irrthum und Täuschung, und wenn ich auch hingerichtet würde, so werde dies mein leztes Wort sein. Diese festgesprochenen Worte waren, wie man an den Gesichtern der Anwesenden bemerkte, nicht ohne Wirkung, und sie verließen unter Achselzucken unsere Schlafstube. Obwohl die Menge vor den Fenstern bis früh 3 Uhr sich wenig verringerte, so erkannte ich doch bald, daß die uns vorgespiegelte Hinrichtung am 29. Juni früh nur eine boshafte Comödie war, um uns ein nicht mögliches Geständniß zu entlocken.

In the meantime two candles had been placed on the table, and several cavalry officers, it seemed to me, were gathering around them, and they were talking about a court-martial that was to meet that night. While I was discussing the eventuality of my death with my neighbor and telling him my instructions for this eventuality, we heard the officers talking about the shooting of [[Eilf, including the designations: Mayor, District Administrator, Stark, etc. The sentries in front of the Home repeatedly shouted into the rifle," as if senior officers were coming, the crowd outside the windows did not disperse, and could only be held back by the guards with difficulty. We spent over an hour in this more than [XXX] embarrassing situation, then "The officers went away, and it was about 12 o'clock in the morning.

The innkeeper came into the room and brought food. Everyone was awakened and had to take a piece of bread and a chunk of veal. It's only natural that I had no appetite for food During the meal the innkeeper accused us of a number of atrocities allegedly committed by us and said that in twelve hours we would all be hanged or shot, only one confession nothing can bring about a mitigation. In a loud voice that could be heard from afar, I answered him, since in the meantime some other civilians had also entered the room, that they shouldn't believe what he was saying; what is said of the people of Trautenau about participation in the fight and about various atrocities is all lies, error and deception, and even if I am executed, this will be my last word. These firmly spoken words were not without effect, as one could see from the faces of those present, and they left our bedroom with a shrug of the shoulders. Although the crowd in front of the windows decreased a little until 3 o'clock in the morning, I soon realized that the execution on June 29, which was pretended to us, was only a malicious comedy to elicit an impossible confession from us.

[87]